

x218

Der Fremdenverkehr in Oesterreich

Seine Ueberfüllung! — Keine Konjunkturpreise!

Der Landesbeauftragte für den Fremdenverkehr in Oesterreich, Rudolf Hiele, weist in diesen Tagen in Berlin, um die Eingliederung des Landes Oesterreich in die Reichsorganisation des Fremdenverkehrs vorzubereiten, auf die in nächster Zeit werden in Oesterreich finden. Die Organisation des Fremdenverkehrs in Oesterreich ist in den Besprechungen der angeblichen reichlichen Fremdenverkehrsverhältnisse. Der Landesbeauftragte, nachdrücklich, daß von überhaup nicht geübertreibt in der Oesterreich bekannten Fremdenverkehr etwas abseits vom alpinen Gebieten und den hohen Unterstufe reichend zur Verfügung. In der Preisstrategie, die irgendw sehr zusammenhängen, vom 18. März 1938 bis Kommissare sorgen in Einhaltung dieser Bedingungen werden mit rüch

Der Betriebe und Bestrafung der Schuldigen strengstens geahndet.

In den weniger besuchten Gebieten ist Unterkunft mit Verpflegung von RM. 3.— an zu haben. Durch behördliche Verfügung ist festgelegt, daß die einmal zugesicherte Leistung auch eingehalten wird. Die Trinkgeldstrafe ist durch Einführung der Trinkgeldabfuhr (10 bzw. 15 v.H.)

hätten, folgte die Mutter den Truppen bis tief nach Russland hinein und kam erst nach Jahren mit dem Herrn von Bayern nach München zurück. Von da an stand sie Tag für Tag in Wind und Wetter an der Mariensäule, wo sie ihr Kind zuletzt gesehen hatte. Königin Luise von Preußen verstarb ihr einen Platz im Altersspital, wo sie 1854 gestorben ist.

liegen am Sonnenhang, Höhenluft, denn die Höhenlage mitten im Hochgebirge ist zwischen 850—1200 Meter, Heilbäder werden im höchsten deutschen Schwefelbad Luitpoldbad bereitgestellt, ebenso Schwefelmoorbäder. Zu den günstigen Nebeneffekten gehören die windgeschützte Lage, daher denkbar günstige Temperaturverhältnisse.

Alpines Waldsee
Ferienheim
Schneefuß, 700 m, Reicher Semmering-Raxgebiet, 40 km Wald, eig. Autob., Tennispl., bad, Knaben-, Studentenabteilungen. Referenzen.

Hotel Linden
das modernste, gepflegte Haus
HEIGENBRÜCK
Hoch, 500 m, nahe am Wald, P. 4.— bis 4.50, Verlangen Sie Prospekt.

Hochspes Lichtenau
Hafen, u. v. Wildpark, Alt. Spezial-Pension a. Hohen Knuck. I.

Cordh Württemberg
die Hohenstaufen-Gedenke reizend gelegene Sommerpracht, Hochwäldern u. Schwimmbad. Pens. RM. Prospekt durch d. Verke

SCHONACH
900 m
und schenkt Ihnen wieder Gastfreundschaft, durch seine Höhenluft, schenken Ihnen Prospekt a. Ausk. d. d.

Schwarzenberg
bei Schö (M. u. r. Pens. u. Café Sackm. Schönste Lage, dir. a. Murg. Fl. W. Gute Verpf. Pens. Prospekt durch d. Verke.

Kappel Hochschwarzwald
Gasthof Ster
55 Bett., fl. W., gr. Gart., Strandbad, Pens. 4.50—6 M. Pr.

KIRNBACH
bei Schö
Gasthof und Pension zur Neue Fremdenst., fl. W. Id. Lgw., Badegel. Pa. RM. 3.50 P.

Bad Rippolds
im bad. Schwarzwald geleg. mitten herrl. Wald. 600—900
Vierfache Kurmittel:
Höhenluft
Mineral- und Moortrinkkuren
Kneipp'sche Wasser
Ausserordentliche Heilerfolge
Rheuma, Ischias, Psoriasis, Herz-Kreisl.-Stoffwechselkrankh.
Kurgarten — Kurpark
Fordern Sie Prospekt.

St. Georgen Schwarzwald
Hotel Adler
800—1000 m. Südlage. Neues, mod. Zentr., Glasveranda, Lieg. vorz. Verpf. Pens. ab Mk. 4. Gar. Prospekt Otto Braun, K. d.

St. Georgen Br
Althaus, Haus, fl. W., Lieg. veranda, Gar., Pens. ab 4.80.

Hubacker
Schö. R. d. Gasthof u. Pension Huba. Ideal. Sommeraufenthalt, s. Lieg. w. Schwimmbad. Gar. Prospekt durch d. Verke.

Alpersbach b. Wintergarten
Hochschwarzwald, 1000 m
Gasthaus u. Pens. „Esche“
Gemütl. Aufenth. Pens. 4.—5 M. Bahnst. Wintergarten, Prospekt durch d. Verke.



Die liebliche mitteldeutsche Landschaft:
Blick auf Gräfenhain in Thüringen
Aufn. Herm-Willenberg

Versuchen wir, die greichen Linien der Landschaft zu zeichnen und so festzustellen, was deutsche Landschaft ist. Natürlich gibt es zahlreiche verschiedene Landschaften in unserm Heimatlande, denn zwischen Marsch und Waldgebirge, zwischen Moor und Alpengipfelflur, zwischen Heide und Etzetal sind kaum gemeinsame Umrisse aufzuzeigen, und doch schlägt nahezu überall ein etwas durch, das uns von gemeindeutscher Landschaft sprechen läßt. Es ist mehr der Ausdruck der Landschaft, zusammengesetzt aus dem Schwung der Höhen und dem Zuge der Wälder, aus dem dunkeln Tone des Waldkleides und dem Satten der Felder, aus dem Bilde der Siedlungen und der Wohlbehütetheit des Ganzen — der Ausdruck all dieser Zusammenklänge ist es, der den aus der Fremde Heimkehrenden schon beim ersten Dorfe wohlthuend berührt und mit den liebevollen Mutterarmen umschließt.

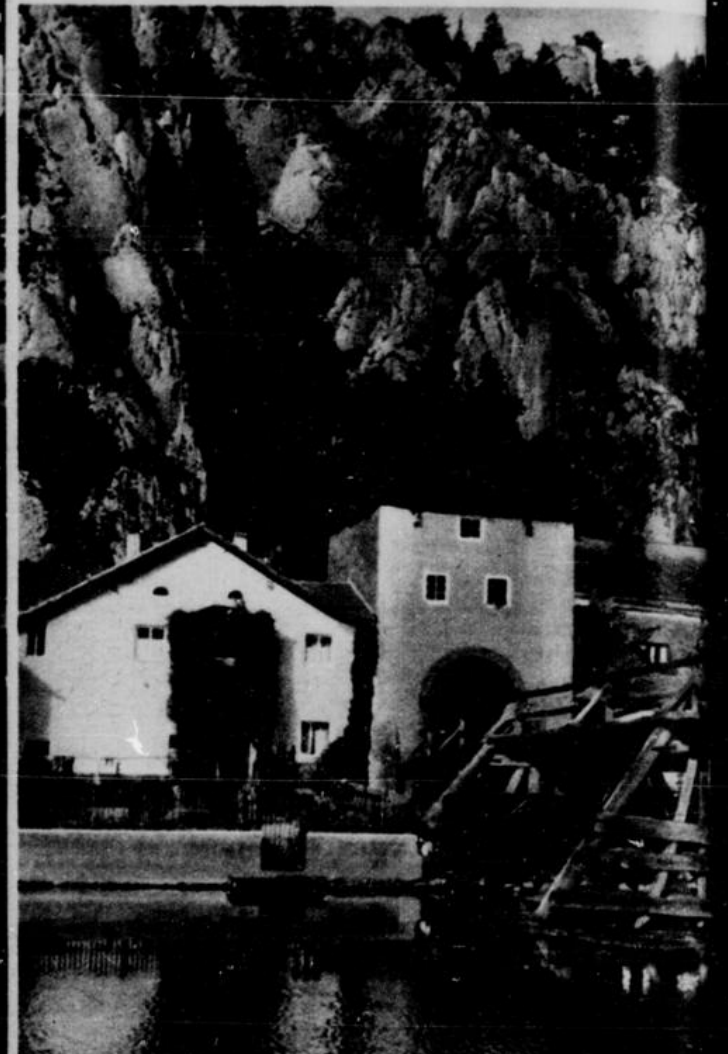
Wir müssen dabei allerdings von zwei fast außer- oder übermenschlichen Landschaftseinheiten absehen: der Nordseeküste und den Hochalpen. Die Nordseeküste ist vom Menschen im Meere durch Eindeichung erst abgerungen worden, bildet mit ihrem überkommenen Watt,

Die Melancholie der norddeutschen Tiefebene: Der Totengrund in der Lüneburger Heide
Aufn. A. Schmahmann



Vom Begriffe der deutschen Landschaft

Text mit Genehmigung des Verlages Friedrich Br. stetter aus dem empfehlenswerten Buch: „Deutsches Land, Mensch, Landschaft, Kultur, Wirtschaft, größeren Reiches.“ Herausgegeben von Ewald B.



Stille Felsen, gedrungene massive Bauten geben der Landschaft südliches Gepräge. Neussig an der Altmühl im Fränkischen J. Aufn. Cam.

BERGSTRASSE · NECKAR · OBERRHEN · BODENSEE

Verlangen Sie den Kleinen Illustrierten Reiseführer „Badenland-Schwarzwald“, 56 Seiten stark, mit den wichtigsten Angaben von etwa 300 Fremdenstädten, Heilbädern, Kur- und Erholungsorten am Neckar, im Schwarzwald und am Bodensee sowie den Badischen Gaststättenführer mit den Einzelpreisen von etwa 2000 Unterkunftsstätten. Diese sowie weitere Werbeshriften u. Auskunft durch alle Reisebüros, sowie den Landesfremdenverkehrsverband Baden, Karlsruhe, Karlstr. 10.

Schweigmatt (Schwarzwald)
800 m ü. M.
Höhenluftkurort
Tel. Schopfheim 401
Pens. Alpenblick
Pens. Pr. 4.50—5 M. Fl. Wass., Strand-
luft u. Sonnenbad. Gar. Prospekt durch d. Verke.
H. Schmidt, Post Schopfheim-Land.

Hannover-Mannschaft

allig 40 Pfg.
Hilfswort
... 10 Pfg.
best 8 Pfg.
Nr. 4

10 Pfg.

ung

... einen Offizierball.
Angriff durch Hand-
... hoch unbal-
... auf Minuten später
... der Ball ging

... das Schaller 3:0.
... Vorlage von Ru-
... zu Fall. Schwan-
... dann aber zu dem
... zum Tor Rand.
... aber auch Vörigen
... die Situation. Eine
... ebenen Kalwist.
... der Rechtsaußen
... nicht unangenehm

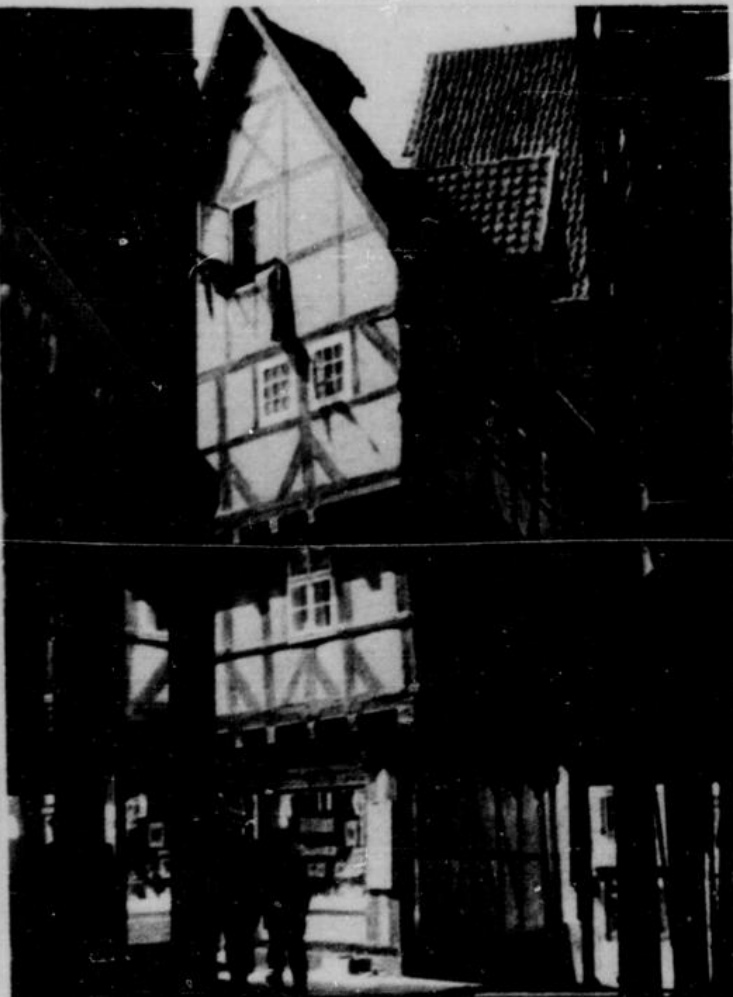
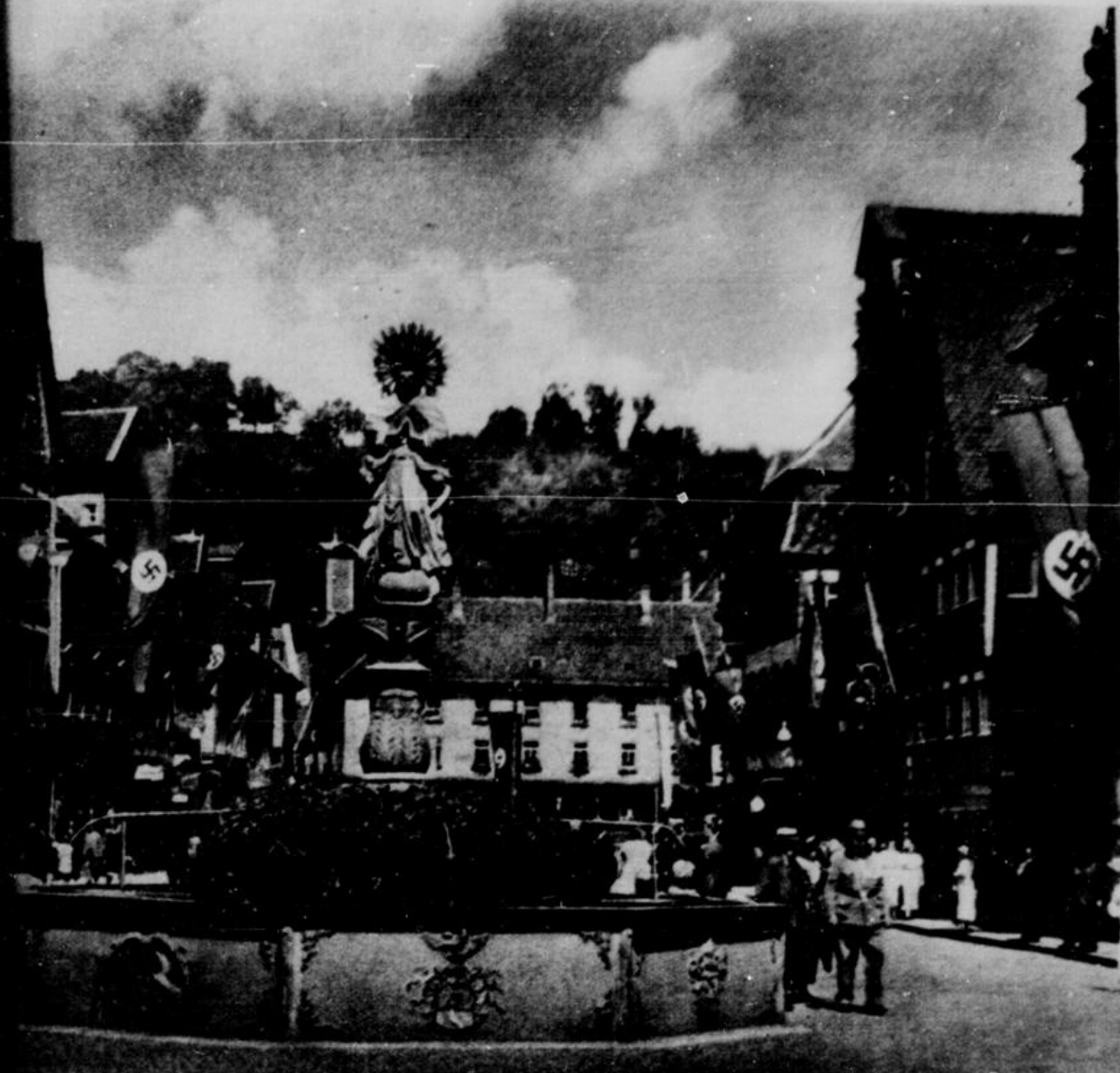
... Hälfte kam Han-
... und deutete den
... ihn für möglich

... wartete Hanno-
... in der zweiten
... spielte sich die
... nie R. Meng und
... Klobi nicht mehr

... und vierten Ge-
... huf von Schwan-
... mer war wie um-
... endlich auch ein
... Schalle den drit-
... glückliches Tor-
... orlage. Hannover
... letzte der Vertei-
... Vörigen vom Ball
... beide Spieler

... 3. Tor. 3:1.
... edurte, das Han-
... Klasse-Mannschaft
... in den restlichen
... mit großem Glan-
... fabelhaft ein und

... 3:2.
... ebene Ge wollte

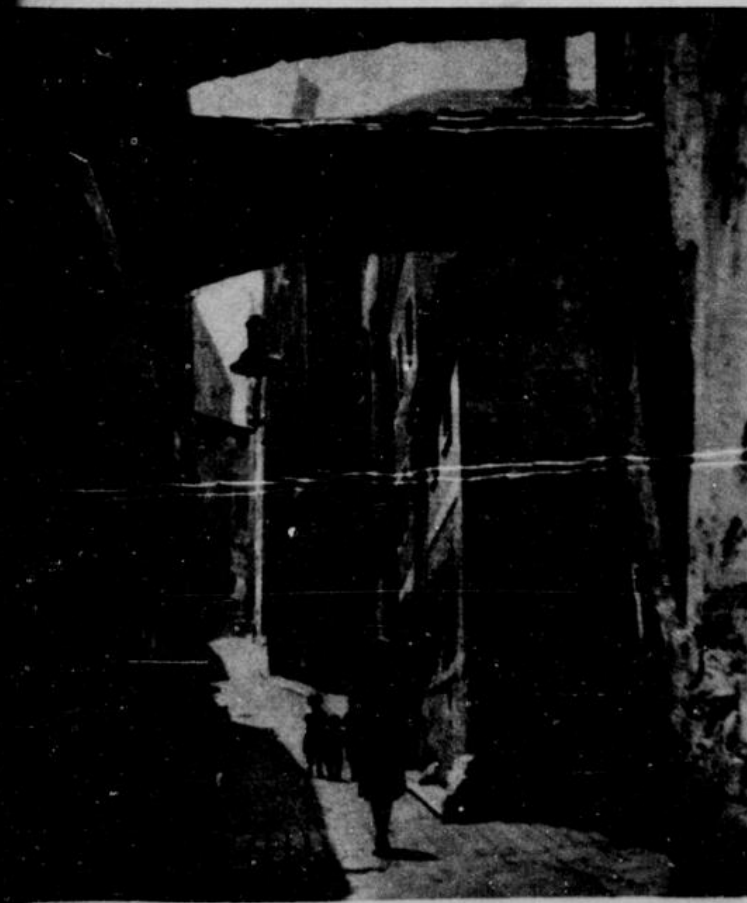


Hochragende, steilgieblige Fachwerkbauten in engen Straßen: Das typische Bild niedersächsischer Städte. Winkel in Hildesheim. Aufn. Fritz Carl

Lebhaftigkeit und Heiterkeit drückt die bewegte Silhouette der spitzgiebligen Häuserreihen aus. Am Stadtbrunnen in Schwab.-Gmünd. Aufn. Backhaus

... der Deichselange, ihrem Marschengrün und ihrem fabelhaften Wolken-
... etwas dem Binnenländer unverständlich Starres und Ge-
... haltiges, aber ihre schlichte, gestenlose Größe und die Heimeligkeit ihrer
... Hebelhäuser machen sie doch ganz deutsch. Die Hochalpen, etwa von
... 2000 Meter an aufwärts, sind das unholde und unbewohnte Reich
... kellen Gefelles und wüsten Geträumers, die meiste Zeit des Jahres
... in Schnee verschüttet und höher empor weiterhin vereist; ihre Be-
... wingung ist zwar in vereinzelten Schutzhütten und Befestigungen
... angebahnt, im ganzen aber entzieht sich diese Landschaft doch dem
... Zugriff des Menschen soweit, daß sie unbezogene Wohnwüste
... bleibt.

... Sehen wir aber von diesen beiden Landschaftsausnahmen ab, so
... zeichnen sich als Grundzüge deutscher Landschaft: die durchgehenden
... Farböne des Grüns der Pflanzendecke und das blaue durchleuchtete
... blau des Himmels — die Einfachheit der auf Übergang von
... gehaltener Böschung in die Waagerechte gestellten Landform und die
... Überwindung der Wildnatur durch menschliche Kunst —, sei es nun in
... Gestalt geregelten Forstes oder weithin gelagerter Ackergeriete, sei es
... in Form von allgegenwärtigen Höfen und Dörfern oder sei es in der



Schwer und massig wirken die Steinhäuser Altbayerns, südlicher Formen-
... ähnelnd. Die Innbrückgasse in Passau. Aufn. Fritz Carl

Breit gelagert, schwer wuchend sind die Bauten des
... Südens. Das Goldne Dach in Innsbruck. Aufn. Hans Salty

Aber nein! ... Denn hier räumt der letzte Ausgleich!

Unhaltbar hat Pörigen den Eifmeter in die Maschen geknallt. Und dann
... fällt bald das zweite Tor. Der Kampf ist, so glauben die 60 000 im Olympia-
... stadion, entschieden ...

Hannover hat nach Schalke 3:1-Führung aufgeholt und, was kaum
... noch möglich schien, ausgeglichen — 2:2! Der Kampf muß wieder-
... holt werden.

Bilder: Smolarczyk

Der Fremdenverkehr in Oesterreich

Seine Ueberfüllung! — Keine Konjunkturpreise!

Der Landesbeauftragte für den Fremdenverkehr in Oesterreich, Rudolf Siele, wollte in diesen Tagen in Berlin, um die Eingliederung des Landes Oesterreich in die Reichsorganisation des Fremdenverkehrs vorzubereiten. In der nächsten Zeit werden Fremdenverkehr ihre reich finden. Die Dr. Siele, der in der Frage der angeblichen reichlichen Fremdenverkehrsorganisation in Oesterreich, der Landesbeauftragte nachdrücklich, daß von überfüllung nicht zu erwarten ist, da die Oesterreichischen Fremdenverkehrsorganisationen etwas abseits vom Hauptstrom des Fremdenverkehrs liegen. In den letzten Jahren ist die Fremdenverkehrsorganisation in Oesterreich reichlich zur Verfügung. In der Preisfrage, die irgendwo sehr zusammenhängend vom 18. März 1938 in Kommissionen sorgen in der Einholung dieser Preis werden mit reichlichen.

Der Betriebe und Bestrafung der Schuldigen strengstens geahndet.

In den weniger besuchten Gebieten ist Unterkunft mit Vergütung von RM. 3.— an zu haben. Durch behördliche Verfügung ist festgelegt, daß die einmal zugesicherte Leistung auch eingehalten wird. Die Trinkgeldfrage ist durch Einführung der Trinkgeldabfuhr (10 bzw. 15 v. H.)

hätten, folgte die Mutter den Truppen bis tief nach Russland hinein und kam erst nach Jahren mit dem Rest der Bayern nach München zurück. Von da an stand sie Tag für Tag in Wind und Wetter an der Mariensäule, wo sie ihr Kind zuletzt gesehen hatte. Königin Ludwiga I. von Bayern verstarb ihr einen Platz im Altersspital, wo sie 1854 gestorben ist.

liegen am Sonnenhang. Höhenluft, denn die Höhenlage mitten im Hochgebirge ist zwischen 850—1200 Meter. Heilbäder werden im höchsten deutschen Schwefelheilbad Luitpoldbad verasrecht, ebenso Schwefelmoorbäder. Zu den günstigen Nebenheilkurorten gehören die windgeschützte Lage, daher denkbar günstige Temperaturverhältnisse.



Alpen Walds
Personen- und
Schneefuß, 700 m, Reichs-
Semmering-Raxgebiet, 40
Wald, eig. Autob., Tennis-
bad, Knaben-, Studenten-
abteilungen, Referenzen

Hotel Linden
das moderne, gepflegte
HEIGENBRUNN
Herr. 5000, sehr am Wald,
A. bis 4.30, Verlangen Sie Preis

Hochspeise
Lichtenau Hal-
u. S.
Wildpark, Alt. Spessart-
Pension a. Hohen Knuck.

Cordh Wirt
die Hohenstaufen-Geden-
reizend gelegene Sommer-
prachtv. Hochwäldern a.
Schwimmbad, Pens. RM.
Prospekt durch d. Verl.

SCHONACH
am Fuße des
und schenkt Ihnen wider Gast-
Lebensfreude, durch seine Hohen-
schönen Wälder Prospekt a. Verl.

Schwarzenberg bei Sch-
Pens. u. Café Sach-
Schöne Lage, dir. a. M.
Fl. W. Gute Verpf. Pens.
Prosp. Gar. Chr. Sackm

Kappel Hochschu-
(RM) m.
Tafel-Fe-
Gasthof Ste
35 Bett., fl. W., gr. Gart.,
Strandbad, Pens. 4.50-6 M.

KIRNBACH bei
Gasthof und Pension a.
Neue Fremdenz., fl. W. u. L.
Lgew., Badegel. P. RM. 3.60.

Bad Rippold
im bad. Schwarzwald, 600-900
mitten herri. Wald, 600-900
Vierfache Kurmittel:
Höhenluft
Mineral- und Mo-
Trinkkuren
Kneipp'sche Wasse
Ausserordentliche Heilkräfte
Rheuma, Ischias, P-
leiden, Herzkrank-
Stoffwechselkrank-
Kurgarten — Kurka-
Fordern Sie Preis

St. Georgen Schwa-
800-100
Hotel Adler Südlage,
Neues, 1
Zentral, Glasveranda, Lie-
vorz. Vpf., Pens. ab Mk.
Gar. Prosp. Otto Braun, Kie-

St. Georgen B.
Althaus, Haus, fl. W., Lie-
veranda, Gar., Pens. ab 4.50

Hubacker Se-
R.
Gasthof u. Pension Hub-
Ideal. Sommeraufenthalt,
Liegew., Schwimmbad, P.
Prosp. b. Gen. Anz. u. Bes. 2

Alperbach b. Hintersarten
Hochschwarzwald, 1000 m
Gasthaus u. Pens. „Esche“
Gemütl. Aufenth. Pens. 4-5 M., Bahnst.
Hintersarten, Prosp. Bes. J. Lehrenbach



Im ewigen Eis
Eisbruch im Aufstieg auf die Watzespitze (Kaufergrat, Oetztales Alpen)

Verteilung von Städten, die aus ihrer Umgebung erwachsen sind und deren gesamtes Kulturland in Gassen und Plätzen, in Häusern und Dorfstraßenanlagen zusammenfassend spiegeln. Das gilt für niederdeutsche Ebenen und baltisches Hügelland genau wie für mitteldeutsches Bergland und für deutsches Bedenland, ja selbst noch für die Talungen der Alpen und ihrer mittelhohen Gebirgszonen.

Aus diesen Grundlagen aber steigt nun ein ganz besonderer Stimmungsempfang empor und schwebt mit leisen, doch deutlich wahrnehmbaren Flügeln über Berg und Tal und Ebene. Das ist, bei allen Abschattungen



Großbauernhof in den Alpen. Der Pfandhof im Kaisertal (Kaisergebirge, Tirol)

Die vielgestaltige Landschaft der Voralpen. Blick auf Högelswörth im südöstlichen Oberbayern
Aufn. Dr. Paul Wolff (Mauritius)

Verlangen Sie den Kleinen Illustrierten Reiseführer „Badenland-Schwarzwald“, 56 Seiten stark, mit den wichtigsten Angaben von etwa 300 Fremdenstädten, Heilbädern, Kur- und Erholungsorten am Neckar, im Schwarzwald und am Bodensee sowie den Badischen Gaststättenführer mit den Einzelpreisen von etwa 2000 Unterkunftsstätten. Diese sowie weitere Werkschriften u. Auskunft durch alle Reisebüros, sowie den Landesfremdenverkehrsverband Baden, Karlsruhe, Karlstr. 10.

Handwerk

monatlich 40 Pfg.
wöchentlich 10 Pfg.
ab 8 Pfg.
Nr. 4

10 Pfg.

ung

Tor
einen Elfmeterball.
Angriff durch Hand-
ten (schon unvollbar
fünf Minuten später
aber der Ball ging

das Schaller 2:0.
Jahrvorlage von Ru-
m zu Hall. Giepan
dann aber zu dem
er zum Tor Rand.
aber auch Vörten
die Situation. Eine
stehenden Kalmittel,
te der Reichsauen
nicht unausgenutzt

Halbte kam Han-
alle und deutete den
an ihn für möglich
e wartete Hanno-
nung in der zweiten
weg spielte sich die
ente R. Men, und
Klobi nicht mehr

und vierten Ede-
schuß von Giepan.
aner war wie um-
id endlich auch ein
Schalle den drei-
os glückliches Tor.
vorlage. Hannover
h lehte der Partei-
Vörten vom Ball
nen beide Spieler

18 Torneh. 3:1.
bedurft, daß Han-
Klasse-Mannschaft
n in den restlichen
mit großem Glan-
fabelhaft ein und

3:2.
gebene Ede mochte



Linienlandschaft auf der Kurischen Nehrung

Aufn. Eberhardt



Strand der Nordseeinseln

Aufn. W. Girardet

h helleren Klängen hin, ein im ganzen dunkel und ernst angelegter Ton
eine schlichte, völlig gefestigte Größe. Wir fassen dies als nordisch auf,
wir finden, daß mit diesem landschaftlichen Ausdruck die germanische
sele auf das allerengste verbunden ist. Eine einfache Form wird stark
geprägt, ein dunkler Ton wird streng durchgehalten. Das ist vielleicht
in England und Skandinavien der Fall, aber in beiden ist doch die
Natur, sei es ärmer in der Ausdrucksvielfalt, sei es barscher im Ausdrucks-
sinn, während für Deutschland gerade die Abgestimmtheit zahlreicher
Unterschiede auf einen und denselben Ausdruck und gerade die Kultur-
abhängigkeit der Wildnatur bezeichnend ist.

Mancher faßt dies alles als „Innigkeit“ unserer Landschaft auf, und
wir wollen uns (auf die Gefahr hin, leise an Ritsch zu streifen) diesem
Ausdruck nicht ganz fern halten. So herb die lüneburgische Heide, so lieb-
lich das thüringische Hügelland, so malerisch das bekannte Rheintal, so groß-
artig die schwäbische Albtrauf, so wogig die Waldburgenhöhen, so groß-
artig die Alpenflüsse sind — stets tritt die Innigkeit der Landschaft
vor, ihre hegende Mütterlichkeit und sorgende Fülle, die mit ihrem
durchdringlichen und durchdringenden grünen Mantel all ihre Kinder

Am Ostseestrand bei Warnemünde
Aufn. A. Schmämann



Das erste Tor des Tages. — Schalker führt!

Unhaltbar hat Pörten den Elfmeter in die Maschen geknallt. Und dann
kollt bald das zweite Tor. Der Kampf ist, so glauben die 80 000 im Olympi-
stadion, entschieden . . .

Aber nein! . . . Dann hier fällt der letzte Ausgleich!

Hannover hat nach Schalke 3:1-Führung aufgeholt und, was kaum
noch möglich schien, ausgeglichen — 3:2! Der Kampf muß wieder-
holt werden.

Der Fremdenverkehr in Oesterreich

Seine Überfüllung! — Keine Konjunkturpreise!

Der Landesbeauftragte für den Fremdenverkehr in Oesterreich, Rudolf Hiele, weist in diesen Tagen in Berlin, um die Eingliederung des Landes Oesterreich in die Reichsorganisation des Fremdenverkehrs vorzu-
nächster Zeit werden die Fremdenverkehr ihre Reich finden. Die Org-
reichsgeheimen Grun-
In den Besprech-
Frage der angeblichen
reichlichen Fremdenver-
Fremdenverkehrsver-
Der Landesbeauftragte
Nachdruck, daß von
überhaupt nicht ge-
überall in der Östrie
bekannten Fremdenver-
etwas abseits vom a-
liegenden Gebieten un-
den stehen Untertünfe
reichend zum Verfügr
In der Breite
triebe, die irgendw
sehr zusammenhängen,
vom 18. März 1938 b
Kommissare tragen in
Eingliederung dieser
gen werden mit rüd

Alpines Waldsee
Ferienheim 770 m, Reicher
Semmering-Raxgebiet, 401
Wald, eig. Autob., Tennispl.,
bad; Knaben-, Studenten-
abteilungen. Referenzen -

Hotel Linden
das moderne, gepflegte He-
HEIGENBRÜCK
Haut, Söhlge, nahe am Wald, P
4.- bis 4.50, Verlangen Sie Prospe

Hochspes Lichtenau Hafe
(u. N.)
Wildpark, Alt. Spassart-
Pension & Hohen Knuck.

Cordh Württ
die Hohenstaufen-Gedenke
reizend gelegene Sommer
prachtv. Hochwäldern u.
Schwimmbad. Pens. RM.
Prospekt durch d. Verke

SCHONACH
das schönste, idyllische
Lebensloft, durch seine Höhen-
schöne Wälder, Prospekt u. Ausk

Schwarzenberg bei Schö
(M u F)
Pens. u. Café Sackm
Schöne Lage, dir. a. März
Fl. W. Gute Verpf. Pens.
Prosp. Gar. Chr. Sackma

Kappel Hochschw
800 m
Tifsee-Fels
Gasthof Ster
55 Bett., fl. W., gr. Gart.,
Strandbad, Pens. 4.50-6 M. P

KIRNBACH bei Schö
Gasthof und Pension zu
Neue Fremdenz., fl. W. Id.
Lgew., Badegel. Pa. RM. 3.60 P

Bad Rippolds
Im bad. Schwarzwald geleg
mitten herri. Wald, 600-900
Vierfache Kurmittel:
Höhenluft
Mineral- und Moor-
Trinkkuren
Kneipp'sche Wasser-
Auserordentliche Heilerfolg
Rheuma, Ischias, Pri-
teiden, Herzkrankh
Stoffwechselkrankh
Kurgarten — Kurkur
Fordern Sie Prosp

St. Georgen Schwarz
800-1000
Südliche,
Neues, m
Zenthl., Glasveranda, Lie-
vorl. Vpf., Pens. ab Mk. 4
Gar. Prosp. Otto Braun, Kuch

St. Georgen Br
Althof, Hans, Fl. W., Lie-
veranda, Gar., Pens. ab 4.80

Hubacker Sel
Rei
Gasthof u. Pension Hub
Ideal. Sommeraufenthalt,
Liegew., Schwimmbad, P
Prosp. b. Gen. Aus. u. Bes. Sa

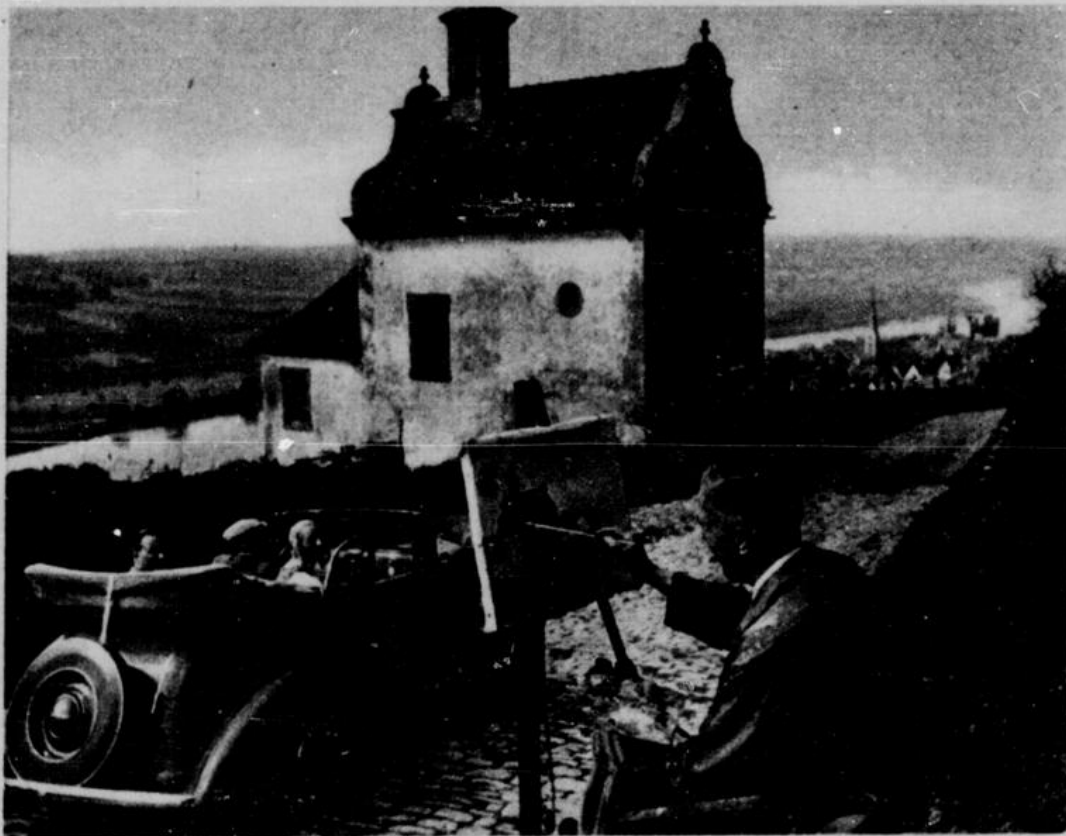
Alpersbach b. Hintersarten
Hochschwarzwald, 1000 m
Gasthaus u. Pens. „Esche“
Gemütl. Aufenth. Pens. 4.-5 M. Bahnst.
Hintersarten, Prosp. Bes. J. Fahrenbach

Höhenluftkurort **Pens. Alpenblick**
Tel. Schopfheim 401
Pens.-Pr. 4.50-5 M. Fl. Wass. Strau-
d. Luft- u. Sonnenbad, Gar. Prosp. 2383
W. Schmidt, Post Schopfheim-Land.

der Betriebe und Bestrafung der
Schuldigen strengstens geahndet.
In den weniger besuchten Gebieten ist Unter-
kunft mit Verpflegung von RM. 3.- an zu
haben. Durch bedauerliche Verhältnisse ist festgelegt,
daß die einmal zugesicherte Leistung auch ein-
gehalten wird. Die Trinkgeldfrage ist durch Ein-
führung der Trinkgeldabführung (10 bzw. 15 v.H.)

hätten, folgte die Mutter den Trümpfen: bis tief
nach Rußland hinein und kam erst nach Jahren
mit dem Rest der Bayern nach München zurück.
Von da an stand sie Tag für Tag in Wind und
Wetter an der Mariensäule, wo sie ihr Kind zu-
legt gesehen hatte. Königin Ludivia I. von Bayern
verschaffte ihr einen Platz im Altersspital, wo sie
1854 gestorben ist.

liegen am Sonnenhang, Höhenluft, denn die
Höhenlage mitten im Hochgebirge ist zwischen
850-1200 Meter, Heißbäder werden im höchsten
deutschen Schwefelheilbad Luitpoldbad veras-
reicht, ebenso Schwefelmoorbäder.
Zu den günstigen Nebenheilsfaktoren gehören
die windgeschützte Lage, daher denkbar günstige
Temperaturverhältnisse



Kapelle oberhalb Frickenhausen (Main)

Aufn. Dr. Paul Wolff (Mauritius)

umschlicht. Denket an ein Bauerndorf, dessen Stroh- und Ziegeldächer unter blühenden Obstbäumen
verschüttet liegen, und ringsum schimmert das helle Grün der jungen Saat. Denket an ein einfaches
Forsthaus, um das herbsterotter Wald wogt, die Hähne krähen, die Kühen klaffen, und in der Ferne rollt
der Schrei des jagdbaren Hirschen. Denket an eine kleine Stadt, die mit Türmen in die Landschaft hinaus-
und mit fensterdurchleuchteten Giebeln in die Gassen hinabblüht, durchpulst von gemächlichen Stuben und
arbeitenden Menschen. Seht ihr den Herdrauch blau aus tausend Schornsteinen steigen und im grauen
Frühlicht seine Kräuselreue haben? Seht ihr die schwarzen Räder über Dachfirste schreiten, seht ihr den
Mondschein auf Eternen und Türmen gleiten, hört ihr das Wasser der Brunnen rauschen und der Mädchen
Geplauder dabei? Und blickt hin auf die Reigen der Kinder, die in alten Rundgefängen ihre hellen Stimmen
erklingen lassen — offenbart sich nicht in all diesem Kleinram der Begriff deutscher Innigkeit, wie so er-
freischend und wohltuend und quellrein vielleicht kein anderes Land sie befiht?

Dringen wir von diesem allgemeinen Umriß deutscher Landschaft in ihre Einzelheiten vor, so tut sich
uns eine Welt von Erscheinungen und eine Fülle von Abwandlungen auf. Da sind Ebenen und Talungen,
Hügel und Berge, Plateaus und Hochgebirge. Da leuchtet blüht die See oder sie stürmt mit flachen-
grünen, weißüberfüllten Wogenbäuchen auf den Strand hinauf. Da breitet sich kraus und krumm die
Bacholber- und Erikaheide, und braun glüht zwischen Virengrün und Heiderot das Wasser des Moores.
Da prangen, jede Geländeweile nachzeichnend, die Ahrenfelder, und blaue Baummeere rauschen über
Berg und Tal. Fern im Süden aber stehen geisterhaft bleich die zerschundeten Schrofen der Kalkalpen,
weiße Wände mit dunkeln Fichtengrün und grauen Schuttsträhnen, und dahinter leuchten die Firnen und
Hörner der Uralpen. Und es glißert von Glüssen, es murmelt von Bächen, es poltert von Wasserfällen, der
Wald steht erfüllt von Sonnenglanz und Vogelstimmen, von Nabelduft und heimlichem Kleinleben.

Da sind Gebiete, in denen schäumt das menschliche Hasten und Treiben über, doch unfern davon um-



Blick auf Lauingen (Donau)

Aufn. J. Padelt (Rondophot)

Wochenschau Heft 26



FOTO
Gesamtkatalog mit
300 „sprechenden“ Bildern
Gesamtkatalog mit
300 (Fotografen) Bilder
Bunte Fotobücher
kostenlos!
Ihr Vorteil:
5 Tage Ansicht,
Teilszahlung (1/3)
Garantie,
Fernbestellung
durch Deutschlands
größten Fotoläden
FOTO-SCHAU
MÜNCHEN A 65
Der Welt größte
Leicaverkaufsstelle
Anzeigen helfen verkaufen Gummi
Hygienische Artikel-
Preisliste E. 4 gratis.
Medicus Berlin 38 12,
Alte Jakobstraße 6.



Wir möchten schön bleiben!

Das ist sicherlich auch Ihr Wunsch!
Heute ist das keine Kunst mehr,
wenn Sie das richtige Waschmittel
nehmen. Das mild-schonende Persil
ist das ideale Erneuerungsbild für
alle empfindlichen Sachen! Leicht
durchwaschen in kalter Persil-Lauge,
gut spülen und gleich danach — durch
Ein- und Ausrollen — in Tüchern
trocknen. Das ist die ganze Kunst! •
Auch Ihre zarten Sachen aus
Wolle, Seide, Kunstseide oder
modernen Mischgeweben freuen
sich, wenn sie persilgepflegt sind!

P 206 a/38

Verlangen Sie den Kleinen Illustrierten Reiseführer „Badenland-Schwarzwald“, 56 Seiten stark, mit den wichtigsten An-
gaben von etwa 300 Fremdenstädten, Heilbädern, Kur- und Erholungsorten am Neckar, im Schwarzwald und am Boden-
see sowie den Badischen Gaststättenführer mit den Einzelpreisen von etwa 2000 Unterkunftsstätten. Diese sowie weitere
Werbeschriften u. Auskunft durch alle Reisebüros, sowie den Landesfremdenverkehrsverband Baden, Karlsruhe, Karlstr. 10.

denn Sie
ist zwischen
im höchsten
bad betas-
en gehören
ar günstige

au Heft 26

FOTO

Grafikbogen mit
100 „sprechenden“ Bildern
Gedankenbilder
Bilder (Fundgrube für
Bunte Fotobilder)

kostenlos

Ihr Vorteil:
Stages Ansicht,
Teilschulung (u.
Garantie),
Fernberatung
durch Deutschlands
größten Fotoladen

FOTO-SCHAJA

MÜNCHEN A 85
Der Welt größte
Leicaverkaufsstelle

Anzeigen

helfen

verkaufen

Gummi

Arbeits- Artikel-
liste E. 4 gratis
dicus Berlin SW 68,
Jakobstraße 8.

in!

sch!

mehr,

mittel

versil

für

leicht

auge,

durch

schern

nst! •

n aus

oder

freuen

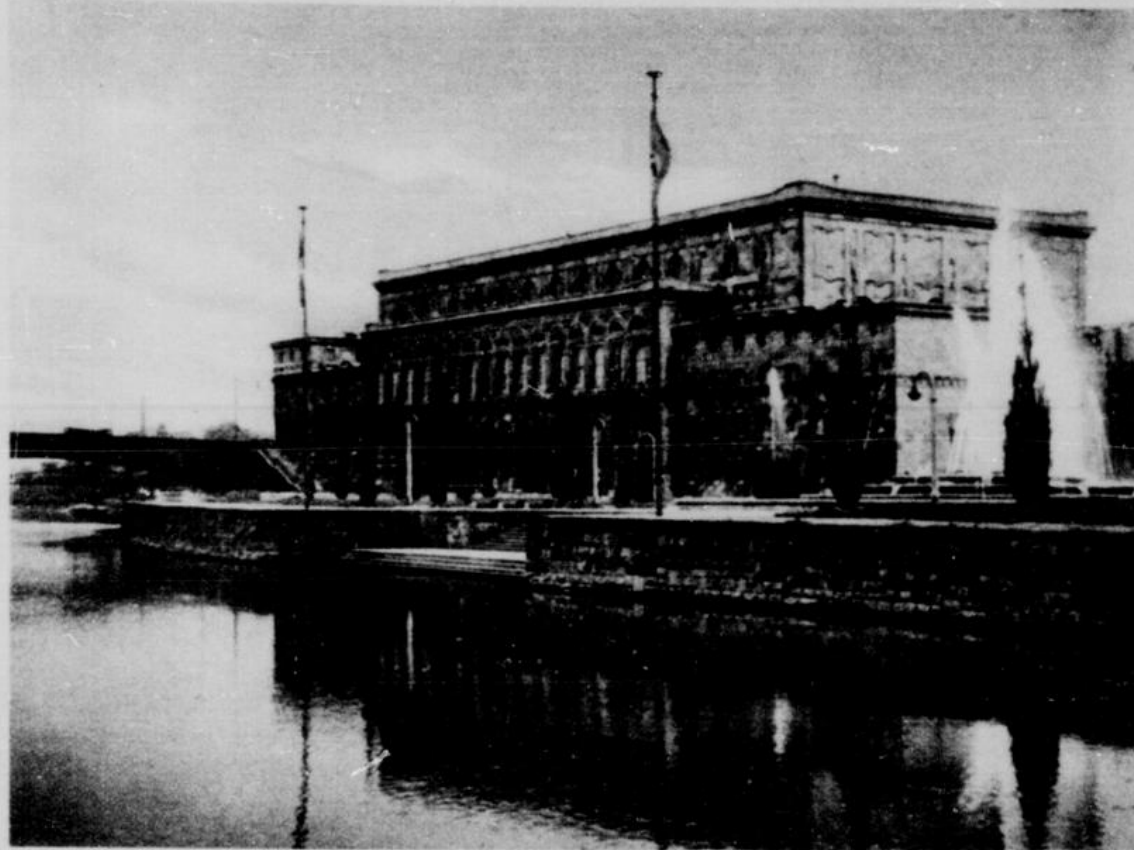
t sind!

Landes-Morgen

Wochenschau Heft 26

hegt tiefste Stille in Wald und Feld des Wanderers ver-
sonnenen Schritt. Da sind andere, in denen hallt einzig die
Büchse des Jägers oder der Schlag der Axt. Stets aber hat
die deutsche Landschaft ihre Stimme, und sei es nur einer
Krähe Geträufel über totenmondgrauen Saatfelde. Da
streicht Freias Mantelsaum über Kornfelder, daß sie wie
gewässerte Seide erschimmern, da poltert Rodan-Hadel-
bergs wilde Jagd über peitschenden Wälderwipfel, da singt
füß und leiblich eines Vögleins Silberkehle im Geträufel
und läßt Gegenwart und Zukunft vergehen allwie dem
Mönchen zu Heisterbach.

Und die Sonne beglänzt Wald und Au, spiegelt Burgen
und Städte in Flüssen und durchleuchtet der Menschen Herz
mit ihrem milden, nie abschreckend glühenden Scheine. Sie
jaubert rote Flammen aus Giebelböckern und Badstein-
städten, sie setzt Millionen blanker Lichtlein auf Blätter-
tronen in Garten und Wald, sie wirft schimmernde Balken
in dunkle Haine, daß diese Zauber- und Bannwälder alter
Märchen gleichen. Oft auch bezieht sich der Himmel, ergaut
oder bewölkt sich und verweist in der Landschaft die feineren
Unterschiede, was aber die großen Linien nur fester zu-
sammenschließt und heraushebt. Und es steht uns persön-
lich fest, daß ein schön von Wolkengebilden bewegter Himmel
unendlich viel ausdrucksvoller ist als wolkenloser Blau-
himmel des Südens. Landschaft kann, selbst durch die Matt-
scheibe eines Landregens gesehen, überaus charaktervoll und
fesselnd sein.



Repräsentationsbauten am Flußufer

Oben: Die Stadthalle in Mülheim
an der Ruhr. Anfang des 20. Jahr-
hunderts Aufn. Hertrich

Links: Die Concordia in Bamberg an
der Regnitz. Anfang des 18. Jahrhunderts
Aufn. Kerner



Goethe als Reiseberater

Zusammenstellung von Haase-Halver

Jeder muß wissen, worauf er bei einer Reise zu sehen hat und
was seine Sache ist. (zu Eckermann)

Man verschrumpft in dem engen Hauswesen. Draußen fühlt man
sich groß und frei wie die große Natur, die man vor Augen hat,
und wie man eigentlich immer sein soll. (zu Eckermann)

Wer sein Vaterland nicht kennt, hat keinen Maßstab für andere
Länder. (aus „Wilhelm Meisters Lehrjahre“)

Die Natur allein ist unendlich reich, und sie allein bildet den
großen Künstler. (aus „Die Leiden des jungen Werthers“)

Die Reise gleicht einem Spiel. Es ist immer Gewinn und Verlust
dabei, und meist von der unerwarteten Seite. (zu Eckermann)

Frische Nahrung, neues Blut saug' ich aus freier Welt.
(aus „Dichtung und Wahrheit“)

Genieße das Leben auf der Reise und siehe hin, wo du es ver-
gnüglich und nützlich findest. (aus „Wilhelm Meisters Lehrjahre“)

Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen.
(aus „Wilhelm Meisters Lehrjahre“)

**Kinden-
Lernbuchführung**



Ihr Gesicht - Ihr Erfolg

SCHERK
Schön sein heißt Erfolg haben. Ein zarter, reiner
Teint erregt überall Bewunderung, gibt Ihnen das
glückliche Selbstgefühl, gut auszusehen. Hierzu das
einfachste Rezept: Nehmen Sie einen Wattebausch
etwas Scherk Gesichtswasser, und reinigen Sie
damit täglich Ihr Gesicht. Sie entfernen Unrein-
heiten und Mitesser wirksam und parentief
und erhalten eine gesunde, frische Haut.
Flaschen zu 0.80, 1.25, 2.20 u. größer.

**Scherk
Gesichts-
Wasser**



Das erste Tor des Tages. — Schenke turnt!

Unhaltbar hat Pörigen den Elfmeter in die Maschen geknallt. Und dann
fällt bald das zweite Tor. Der Kampf ist, so glauben die 60 000 im Olympi-
stadion, entschieden ...

Aber nein! ... Denn hier fällt der letzte Ausgleich!

Hannover hat nach Schalkes 3:1-Führung aufgeholt und, was kaum
noch möglich schien, ausgeglichen — 3:2! Der Kampf muß wieder-
holt werden.
Bilder: Smolarecky

mallich 40 Pfg.
wöchentlich
10 Pfg.
breit 8 Pfg.
Nr. 4

Preis 10 Pfg.

ung

Kor
einen Elfmeterball.
Angriff durch Hand-
ren (schon unhaltbar
fünf Minuten später
aber der Ball ging

des Schalker 2:0.
Lahvorlage von Ru-
im zu Fall. Eszevan
dann aber zu dem
ffer zum Tor hand.
aber auch Pörigen
die Situation. Eine
stehenden Schalke
te der Rechtschaffen
nicht unausgenutzt

Gäste kam Han-
ille und deutete den
an ihn für möglich

2. martete Hannover
ung in der zweiten
wa spielte sich die
erste H. Menz und
Robt nicht mehr

1.
und vierten Ede.
schuß von Eszevan.
aner war wie um-
d endlich auch ein
Schalke den drit-
as glückliches Tor.
Lahvorlage. Hannover
setzte der Vertrei-
Pörigen vom Ball
den beide Spieler

8. Torach. 3:1.
bedeutete, daß Han-
Riaffe-Mannschaft
in den restlichen
mit großem Glan
fabelhaft ein und

3:2.
ebene Ede mochte

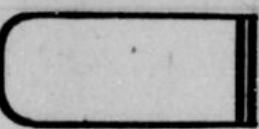


Der Fremdenverkehr in Oesterreich

Seine Ueberflutung! — Keine Konkurrenzpreise!

Der Landesbeauftragte für den Fremdenverkehr in Oesterreich, Rudolf Diele, weilt in diesen Tagen in Berlin, um die Eingliederung des Landes Oesterreich in die Reichsorganisation des Fremdenverkehrs voranzutreiben. Die Organisation des Fremdenverkehrs wird in der nächsten Zeit werden. Der Landesbeauftragte für den Fremdenverkehr in Oesterreich, Rudolf Diele, weilt in diesen Tagen in Berlin, um die Eingliederung des Landes Oesterreich in die Reichsorganisation des Fremdenverkehrs voranzutreiben. Die Organisation des Fremdenverkehrs wird in der nächsten Zeit werden.

In den Besprechungen der Angehörigen der Reichsorganisation des Fremdenverkehrs wird in der nächsten Zeit werden. Der Landesbeauftragte für den Fremdenverkehr in Oesterreich, Rudolf Diele, weilt in diesen Tagen in Berlin, um die Eingliederung des Landes Oesterreich in die Reichsorganisation des Fremdenverkehrs voranzutreiben. Die Organisation des Fremdenverkehrs wird in der nächsten Zeit werden.



Alpines Ferienheim Waldsee
Schneefuß 700 m. Reines Semmering-Raxgebiet, 40 km. Wald, eig. Autob., Tennisplatz, Bad, Kneipp-, Studentenabteilungen. Referenzen.

Hotel Linden
Im malerischen, gepflegten Haus. HEIGENBRÜNN. Hotel, Schöpfung, sehr am Wald, 4. bis 4.50, Verlangen Sie Prospekt.

Hochspeise Lichtenau
Hafen (u. N. Wildpark, Alt. Spessart-8 Pension a. Hohen Knuck. 1.

Lorch
die Hohenstaufen-Gedenkreise reizend gelegene Sommerpracht, Hochwäldern u. Schwimmbad. Pens. RM. Prospekt durch d. Verkau.

SCHONACH
900 m. über d. Meer, im malerischen, gepflegten Haus. HEIGENBRÜNN. Hotel, Schöpfung, sehr am Wald, 4. bis 4.50, Verlangen Sie Prospekt.

Schwarzenberg
bei Schöpfung, sehr am Wald, 4. bis 4.50, Verlangen Sie Prospekt.

Kappel
Hochschwarzwald, 1000 m. über d. Meer, im malerischen, gepflegten Haus. HEIGENBRÜNN. Hotel, Schöpfung, sehr am Wald, 4. bis 4.50, Verlangen Sie Prospekt.

KIRNBACH
bei Schöpfung, sehr am Wald, 4. bis 4.50, Verlangen Sie Prospekt.

Bad Rippolds
Im malerischen, gepflegten Haus. HEIGENBRÜNN. Hotel, Schöpfung, sehr am Wald, 4. bis 4.50, Verlangen Sie Prospekt.

St. Georgen
Schwarzwald, 1000 m. über d. Meer, im malerischen, gepflegten Haus. HEIGENBRÜNN. Hotel, Schöpfung, sehr am Wald, 4. bis 4.50, Verlangen Sie Prospekt.

St. Georgen
Schwarzwald, 1000 m. über d. Meer, im malerischen, gepflegten Haus. HEIGENBRÜNN. Hotel, Schöpfung, sehr am Wald, 4. bis 4.50, Verlangen Sie Prospekt.

Hubacker
Schwarzwald, 1000 m. über d. Meer, im malerischen, gepflegten Haus. HEIGENBRÜNN. Hotel, Schöpfung, sehr am Wald, 4. bis 4.50, Verlangen Sie Prospekt.

Alpersbach b. Hintersarten
Hochschwarzwald, 1000 m. über d. Meer, im malerischen, gepflegten Haus. HEIGENBRÜNN. Hotel, Schöpfung, sehr am Wald, 4. bis 4.50, Verlangen Sie Prospekt.



Effenhaut
Snoelbeustschlupfer
Snoelbeusthalter
Günther & Neumeister
Für Beruf, Sport und Tanz
Unverwundbar, schont die Haut

Warum keinen Haarausfall?
Lassen Sie sich hier über gratis Aufklärung geben durch die Wilhelms-Zentrale Biberach-Rüd (Württ.). Gründung 1904, und Sie wissen dann bestimmt, ob und wie Ihnen wirklich geholfen werden kann.



Klingender Feierabend
durch Selbstmusizieren auf der klangvollen u. tonedlen HOHNER-Handharmonika. Leicht erlernbar und immer spielbereit. Glänzend bewährte Spezialmodelle für Sporler. Freude bereitet aber nur das Spielen auf wirklich guten Instrumenten. Der Name „HOHNER“ verbürgt Qualität.
Math. HOHNER A.G.
Trossingen / Württ.

Alpersbach b. Hintersarten
Hochschwarzwald, 1000 m. über d. Meer, im malerischen, gepflegten Haus. HEIGENBRÜNN. Hotel, Schöpfung, sehr am Wald, 4. bis 4.50, Verlangen Sie Prospekt.

Eine Frau geht nach Burgos

ROMAN
VON GUSTEL MEDENBACH

8. Fortsetzung

Copyright 1938 by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell b. München

Dann hört er Stimmen und bleibt erschrocken stehen. Er lauscht. Eine furchtbare Ahnung glimmt in ihm auf. Das sind doch Männerstimmen! Sie müssen in unmittelbarer Nähe des Plages sein, wo er die beiden Frauen zurückgelassen hat.

Manuelo legt den Sack mit Lebensmitteln in den Schatten eines überhängenden Felsens und schleicht fahrigewandt in Richtung des Feuers hin, um zu sehen, was es dort gibt.

Er stemmt sich auf einen großen Felsblock, um bessere Übersicht zu haben. Jetzt ist er oben. Die Flammen streichen fast bis zu ihm hin, wenn der Wind hineinweht.

Untersand schaut er jetzt zum Feuer hinüber. Er sieht die Gruppe der lagernden Männer. Er sieht die erschöpften Gestalten der Gefangenen und weiß genug.

Seine Unruhe verstärkt sich. Wo ist Donna Montero? — Wo Juana? — Dann wird ihm schreckliche Gewißheit. Etwas abseits im Schlagschatten des Gebüsches sitzt Donna Montero, das bleiche Gesicht in den schlanken Händen vergraben. Manuelo sucht weiter. Wo ist Juanita?

Gleich darauf rast ein wilder, tierischer Schrei in das Lager der Bande hinein. Die Männer fahren entsetzt aus ihrer Trägheit auf und greifen nach den Waffen.

„Was ist das?“ fragt einer, immer noch unter dem nachhaltigen Eindruck dieses Schreies.

„Ein Tier.“

Sie lauschen in die Nacht hinaus. Es muß nach ihrer Ansicht ganz in der Nähe gewesen sein. Aber wo? Der Schall täuscht nur zu oft.

Der Schrei reißt aber auch Inez wach. Sie läßt die Hände von ihrem Gesicht sinken. Sie findet sogar ein grausames Lächeln. Das ist Manuelo. Nun ist er da. Sein Schrei hat es ihr gesagt. Er wird den Mord an Juana rächen. Inez zweifelt nicht daran, daß er es tun wird. Aber darüber hinaus wird er auch sie selbst nicht vergessen, sie nicht in den Händen der Roten belassen.

Nach erfolglosem Suchen kehren die Männer zum Feuer zurück. Sie haben nichts gefunden, was beunruhigend wäre.

Am frühen Morgen brechen sie auf. Inmitten der anderen Gefangenen wird Inez fortgetrieben. Die einzige Vergünstigung, die ihr gewährt wird, besteht darin, daß sie keine Fessel zu tragen braucht. Vielleicht geschieht dies auch nur, weil man bei ihr an keinen Fluchtversuch glaubt.

Noch einmal schaut Inez zurück. „Juanita, lebe wohl!“ ruft sie voll Schmerz. „Arme, kleine Juanita!“

Wie ein Schatten gleitet es da hinter einem Felsen hervor. Manuelo. Start und völlig ungeschützt steht er da. Mit der linken Hand hält er Fidelio, den Hund, am Halsband. Er winkt Inez schweigend zu...

Einen Augenblick fühlt sich Inez fast versucht, ihn anzurufen. Mit größter Willenskraft unterdrückt sie diesen jähen Wunsch.

Gleich darauf ist Manuelo verschwunden. Zwischen Felsen und Sträuchern entzieht er sich jeder Sicht.

Etwas wie Ruhe strömt in Inez hinein. Noch ist nicht alles verloren. Manuelo ist da. Er hat ihr ein Zeichen gegeben. Er wird ihnen folgen. Sie selbst kann wieder hoffen.

Sie marschieren mit kurzen Unterbrechungen bis in den späten Nachmittag hinein. Erschöpft und nur von ihrer Hoffnung auf Manuelos Hilfe aufrecht erhalten, schleppt sich Inez inmitten ihrer Leidensgefährten mit fort. Sie achtet nicht die wilde Schönheit der Landschaft, durch die sie selbst als Gefangene geführt wird.

Den ganzen Tag vermag Inez nicht festzustellen, ob Manuelo ihnen wirklich folgt. Einmal glaubt sie aus weiter Entfernung das Bellen Fidelios zu hören. Aber das kann auch eine Täuschung gewesen sein.

Dann beginnt sie plötzlich zu weinen. Schwere Mutlosigkeit hat Besitz von ihr ergriffen. Sie glaubt sich

mit einem Male gänzlich verlassen. Alle Hoffnung ist erloschen.

Einer der Mitgefangenen geht dicht an ihrer Seite. Er sieht ihre Tränen. „Donna Montero“, sagt er leise tröstend. „Vielleicht befreit man uns!“ „Glauben Sie daran, Don Sequira?“

„Und sollte alles vergebens sein, zeigen Sie nicht Ihre Tränen. Es kommt darauf an, zu beweisen, welche Kraft wir zum Sterben aufbringen.“

„Sterben?“ fragt Inez vollends verstört.

„Wir alle hoffen auf nichts anderes“, erwidert der Mann müde und schaut gequält über die Berge, die Felsen. „Nur, daß meine Frau, die beiden Kinder so ganz schuklos sind... Es ist nicht gut, wenn ein Mann in meiner Lage daran denken muß.“ Er spricht mehr zu sich selber als zu seiner Leidensgefährten.

Eben ziehen sie durch ein enges Tal. Es ist mit Sträuchern bestanden, mit Felsen überstreut. Sie kommen nur langsam vorwärts.

„Juana!“ schreit es da wild vor ihnen auf. „Juanita!“

Der Zug gerät in heillose Verwirrung. Die Nachhut weiß nicht, was an der Spitze vorgeht, und drängt nach.

„Manuelo“, flüstert Inez voll neu erwachter Hoffnung. Die Vordersten zögern, weiterzugehen. Sie wissen nicht, was der Mann da vor ihnen will. Einer geht jetzt langsam zögernd auf ihn zu.

Ein wilder Schrei ertönt ihm entgegen. Sekundenlang zuckt Manuelos Arm vor. Schüsse krachen durch das Tal, brechen und verstärken sich an den Felswänden, den Bergen. Schwer getroffen fallen drei der Burken zwischen die Felsstrümmen...

„Fidelio!“

Ein schlanker, sehniger Körper schnell vor. Ein entsetzlicher Schrei brüllt auf. Der Hund hat sich in der Kehle eines der Männer verbissen. Sekundenlang wälzt sich ein wilder Knäuel von Mensch und Tier.

In fast unheimlicher Stille verbarrt Inez bei dem plötzlichen Auftauchen Manuelos. Fast fürchtet sie sich vor der Wildheit des Mannes, dessen Angriff auch zugleich ihrer eigenen Befreiung gilt.

Ein heftiger Stoß läßt sie aus ihrer Erstarrung aufwachen. Verwundert sieht sie das zuckende Gesicht Don Sequiras neben sich. „Laufen Sie in die Felsen hinein... zwischen die Büsche... irgendwohin. Aber nur rasch“, fast schreit er es ihr ins Gesicht. „Der Mann wird Sie später finden.“

Inez versteht sofort. Aber da drängen die Vordersten schon wild zurück. Inez wird in dem wirren, schreienden Haufen eingeschlossen und nach rückwärts gedrängt. Sie sieht auch Sequira nicht mehr. Alle Marschordnung hat der unvermutete Angriff Manuelos aufgelöst. Jeder denkt nur noch an seine eigene Rettung.

Inez handelt fast instinktiv. Sie drängt aus dem Haufen der Zurückweichenden heraus. Sie will in die Sträucher fliehen, den Rat Don Sequiras befolgen. Das wäre Rettung. Niemand achtet auf den anderen. Manuelo wird sie bestimmt auffinden...

Aber sie kommt aus dem wilden Knäuel nicht mehr frei. Das Zurückweichen der Männer ist zum Stillstand gekommen. Sie reißt jetzt die Waffen hoch.

Allen sichtbar steht Manuelo immer noch mit wildem Lachen zwischen den Steinen. Ein gellender Pfiff auf den Fingern. Dann ist er verschwunden. Mit ihm Fidelio.

Die Männer lassen die Waffen sinken. Einige schießen sinnlos zwischen die Felsen hinein. „Das war der Teufel!“

„Und ihr seid alte Weiber“, tobt der Anführer, der sich zuerst von seinem Schrecken erholt. Dann befiehlt er mit wütendem Fluchen die Verfolgung.

Die anderen aber weigern sich feige. Es ist gefährlich, zwischen den Felsblöcken in dem unübersichtlichen Gelände nach einem solchen Feind zu suchen.

Verlangen Sie den Kleinen Illustrierten Reiseführer „Badnerland-Schwarzwald“, 56 Seiten stark, mit den wichtigsten Angaben von etwa 300 Fremdenstädten, Heilbädern, Kur- und Erholungsorten am Neckar, im Schwarzwald und am Bodensee sowie den Badischen Gaststättenführer mit den Einzelpreisen von etwa 2000 Unterkunftsstätten. Diese sowie weitere Werbescriften u. Auskunft durch alle Reisebüros, sowie den Landesfremdenverkehrsverband Baden, Karlsruhe, Karlsruh. 10.

Einer der von Manueto niedergeschossenen Männer stöhnt, die anderen liegen reglos still.

„Einen Arzt müßte man haben...“

Der Anführer erinnert sich, daß unter den Gefangenen ein Arzt ist. Man holt Don Sequira. Mit schußbereitem Revolver führt man ihn zu dem Schwerverletzten hin.

„Ich muß ihn untersuchen“, sagt Sequira. „Die Wunde scheint mir sehr schwer.“ Da nehmen sie ihm die Handfesseln ab.

Nach einer Weile richtet sich Sequira wieder auf. „Dem Mann ist nicht mehr zu helfen.“

Schredliche Drohungen gegen den Angreifer selbst, gegen den Arzt werden laut. Sequira zuckt nur mit den Schultern. Da ist nichts zu machen.

Wieder heßt der Anführer seine Leute zur Verfolgung auf. Es ist alles vergeblich. Die Leute gehen keinen Schritt zwischen die Felsen hinein.

Von einem Gedanken berührt, wendet sich plötzlich der Mann an Inez. „Kennst du vielleicht den Mann, der uns soeben drei unserer besten Leute ermordete?“

„Nein“, sagt Inez. „Ich kenne ihn nicht.“ Aber sie zittert dabei.

„Du lügst, Weib!“ droht der Mann und schaut Inez finster an. Aber er schweigt. Dann läßt er sie in Ruhe.

„Sie haben Mut, Donna Montero“, sagt Sequira leise. „Der Mann da vor uns besaß noch mehr davon. Kennen Sie ihn wirklich nicht?“

Inez zögert sekundenlang. „Doch, Don Sequira“, erwidert sie dann ebenso leise. „Es ist Manueto Alvarez, der Bruder meiner ermordeten Begleiterin.“

„Glauben Sie, daß er Sie retten kann?“ fragt Sequira weiter.

„Ja“, erwidert Inez überzeugt. „Manueto wird es bestimmt noch einmal versuchen. Er ist meine einzige Hoffnung, diesen Mördern zu entkommen. Das nächste Mal werde ich besser auf die Flucht bedacht sein. Ich will zu meinem Mann. Er wartet auf mich.“

„So ist Don Montero in Sicherheit und kämpft für Spanien?“

„Er ist Offizier“, sagt Inez hastig. „Hauptmann.“

„Offizier? Ich fürchte...“ Unvermittelt bricht Sequira ab.

„Bitte, sprechen Sie weiter“, bittet Inez.

„Nun, ich dachte, daß es dieser Stellung noch nicht einmal bedarf, um in den Augen dieser Menschen ein Feind des Volkes zu sein. Wenn ich Ihnen raten darf, so verschweigen Sie besser diese Tatsache.“

Inez fühlt sich gedrängt, noch etwas klarzustellen. Sie möchte sagen, daß José...

Aber eine große Scham verschließt ihr den Mund. Zu stark fühlt sie sich ihren Leidensgenossen verbunden. Sie könnte es keinesfalls ertragen, eine stiller Ablehnung zu bemerken, wenn sie... wenn sie jetzt die Wahrheit sagt.

Unter größter Vorsicht bewegt sich der Trupp jetzt wieder vorwärts. Am sich selbst zu schützen, läßt man die Gefangenen an der Spitze marschieren. Lange vor Einbruch der Dunkelheit schlagen die Männer rasch ein Lager auf. Sie haben einen einigermaßen geschützten Platz gefunden, wo sie sich vor überraschenden Angriffen sicher fühlen.

Am nächsten Morgen geht es weiter.

Drei Tage und drei Nächte schleicht Manueto um das Lager. Aber es gelingt ihm nicht, an Inez heranzukommen.

Dreimal wirft er sich noch tollkühn mit Fidelity der Bande entgegen. Vergebens.

Die Mörder hat eine direkt abergläubische Furcht überfallen. Sie sprechen offen davon, Inez entweder zur Hölle zu schicken oder sie freizulassen. Keiner zweifelt mehr daran, daß irgendein Zusammenhang zwischen Inez und dem furchtbaren Rächer bestehen muß.

Inez frohlockt. Sie zeigt unverhüllt ihre Freude. Es gelingt sogar ihrer Zuversicht, Don Sequira an die Möglichkeit einer eigenen Rettung glauben zu lassen.

Und doch kommt es anders.

Am Mittag des vierten Tages ihrer Gefangennahme stoßen sie unvermittelt auf einen starken Trupp Milizen, die denselben Ziel zumarschieren.

Manueto kann gegen eine solche Übermacht nichts mehr ausrichten und muß Inez ihrem Schicksal überlassen. Das scheint ihr auch sein Schrei zu sagen, mit dem er von ihr Abschied nimmt. Inez möchte dem Getreuen trotzdem danken. Aber sie kann nur weinen.

„Jetzt bin auch ich ganz verlassen“, sagt sie zu Don Sequira.

Er schweigt. Alles, was schüchtern in ihm erwachen wollte, ist nun wieder tot. Es gibt keine Hoffnung mehr für sie alle. Aber dieser Gedanke, so schmerzhaft er ist, gibt ihm trotzdem Kraft. Sequira wird zu sterben wissen.

Trotz der Ausichtslosigkeit, Inez aus den Händen der Mörder zu befreien, folgt Manueto nach wie vor dem Trupp. Zwischen unzugänglichen Felsstrümmern schläft er. Aber er läßt den langen Zug der marschierenden Milizen nicht aus den Augen.

Nach einigen Tagen aber sieht er in weiter Ferne eine kleine Stadt. Die Milizen scheinen dorthin zu marschieren. Da faßt Manueto einen verwegenen Entschluß. Er entledigt sich seiner eigenen Kleidung und zieht dafür die zusammengelesene Uniform eines der von ihm niedergeschossenen toten Soldaten an. In weitem Bogen umgeht er die Marschkolonnen der Milizen, deren Ziel er nun kennt.

In den Schatten eines Hauses gehüllt, sieht er am anderen Tag die Milizen mit ihren Gefangenen gegen Abend in das kleine Städtchen

Kann Zahnpaste wirklich jedem Zahnschmerz entfernen?

Um diese Frage richtig zu verstehen, muß man zunächst wissen, daß es beim Zahnschmerz drei Entwicklungsstufen gibt: 1. weichen Zahnschmelz, 2. Zahnschmelz-Verfall und 3. erharteten Zahnschmelz. Der gefährlichste von diesen dreien ist zweifellos der erhartete Zahnschmelz. Er läßt sich durch keine Zahnpaste entfernen - nicht einmal durch Chlorodont! Ihn kann einzig und allein ein Zahnarzt oder ein Dentist auf mechanischem Wege beseitigen.

Nun ist aber erharteter Zahnschmelz meistens die Folge unregelmäßiger oder mangelhafter Zahnpflege. Um erharteten Zahnschmelz zu beseitigen, bedarf es nicht nur des Chlorodonts, sondern auch der richtigen Zahnpflege.

CHLORODONT
die Qualitätszahnpaste

monatlich 40 Pfg.
monatlich 10 Pfg.
monatlich 8 Pfg.
monatlich 4 Pfg.

Preis 10 Pfg.

lung

Ein Elfmeterball-Angriff durch Hand-...
...schon unballbar
...fünf Minuten später
...aber der Ball ging

Das Schalter 3:1.
Vorlage von Ru-
...am zu Fall. Espan-
...dann aber zu dem
...erster zum Tor kam.
...le, aber auch Vörlagen
...die Situation. Eine
...stehenden Rohwühl-
...te der Rechtsaußen
...nicht unausgenutzt

n Hälfte kam Can-
...alle und deutete den
...non ihn für möglich

ac wartete Hanno-
...stuna in der zweiten
...weg spielte sich die
...diente M. Menz und
...Nicht nicht mehr

1:1.
...und vierten Eck.
...schuß von Espan-
...raner war wie um-
...nd endlich auch ein
...h Schalle den dritte-
...ros glückliches Tor.
...Vorlage. Hannover
...schleite der Vertei-
...Vörlagen vom Ball
...raten beide Spieler

ms Toruch. 3:1.
...bedurfte, daß Can-
...e Klasse-Mannschaft
...in in den restlichen
...mit großem Glan-
...sch sabelhaft ein und

3:2.
...gegebene Ecke wollte



Das erste Tor des Tages. — Schanke turnt!

Unhaltbar hat Pörlgen den Elfmeter in die Maschen geknallt. Und dann fällt bald das zweite Tor. Der Kampf ist, so glauben die 60 000 im Olympiastadion, entschieden...

Aber nein!... Denn hier fällt der letzte Ausgleich!

Hannover hat nach Schalkes 3:1-Führung aufgeholt und, was kaum noch möglich schien, ausgeglichen — 3:2! Der Kampf muß wiederholt werden.

Handwerk

Feld und Wald

Landwirtschaftlicher Anzeiger
für ganz Deutschland, des
Landwirts bewährter Ratgeber

Ausgabe A
vierteljährlich RM. 2.—
Ausgabe B mit Versicherung
vierteljährlich RM. 2.70

Probeheft kostenlos durch die
Buchhandlungen und vom

Verlag W. Girardet, Essen

So leicht und einfach
werden kleine Verletzungen mit dem praktischen Schnellverband
„Hansaplast elastisch“ verschlossen und vor Verunreinigung
geschützt. Er wirkt blutstillend und keimtötend. Weil dieser Verband
guerelastisch ist — das bedeutet: seitwärts dehnbar — kann er
den Bewegungen von Muskeln und Gelenken folgen, ohne beim
Weiterarbeiten zu behindern. Leicht gedehnt aufgelegt, zieht er
die Wunde zusammen und fördert auch dadurch die Heilung.

Hansaplast elastisch
Schnellverband D.R.P.

RÄTSEL

Silberkäse

Aus den Silben:
an — an — chill — chri — chur — da — da — de — di
du — e — ell — en — ent — er — ge — gei — gen
ha — hal — i — jus — ka — laub — le — le — mes
na — na — ne — ne — on — on — pe — pom — ral
re — ruh — si — sin — sta — sti — ti — ti — ul — ur
ver — walt — zen — zi

Sind die nachstehend umschriebenen Wörter zu bilden,
deren erste und dritte Buchstaben, beide von oben nach
unten gelesen, einen Ausspruch aus Schillers Wilhelm
Tell wiedergeben.

Bedeutung der Wörter:

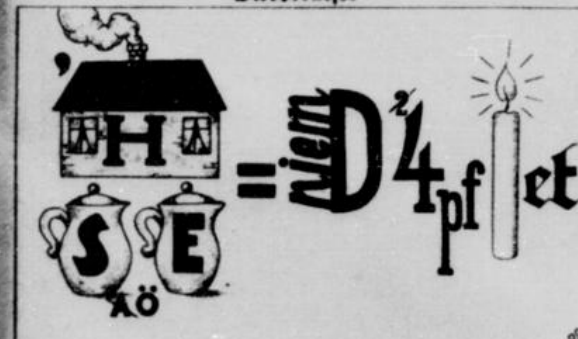
- | | |
|--|--|
| 1. Kampfsort | 10. Tierleiche |
| 2. Vertreter fremder Rechts-
angelegenheiten | 11. Stadt in Italien |
| 3. Sportlicher Begriff | 12. römischer Feldherr und
Staatsmann |
| 4. freie Zeit | 13. Ehrenraum |
| 5. Gesamtheit von Menschen
gemeinsamer Abstammung | 14. Friedensgöttin |
| 6. Raubvogel | 15. dänischer Königsname |
| 7. Sage | 16. Landgut |
| 8. Stadt in der Hünener Gegend | 17. Stadt in China |
| 9. englischer Politiker | 18. militärische Rangklasse |

Kammrätsel

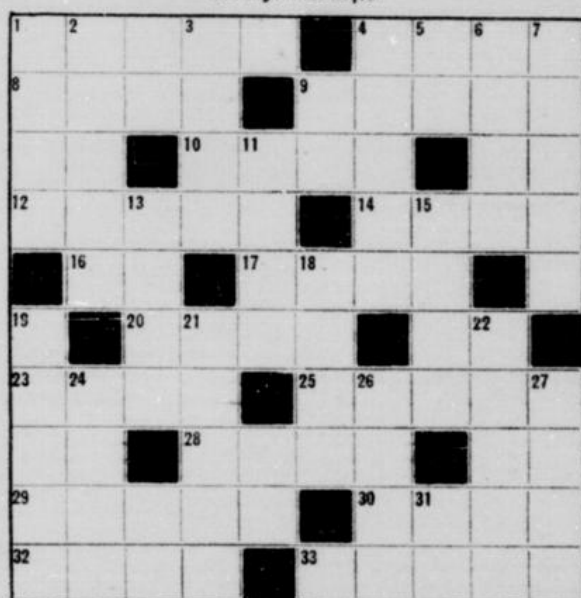
Die Buchstaben:
aaa, b, ch, eee,
gg, iii, llll,
m, nn, o, r,
t, u

richtig in den Kamm
eingetragen, ergeben
in den fünf Zeilen Wörter mit folgender Bedeutung:
1. Richtschnur, 2. Freistaat in Südamerika, 3. Teil des
Jahres, 4. bibl. Person, 5. Stadt in Lippe; die obere
Waagerechte nennt dann einen Eingogel, die Spitzen der
Zinken bezeichnen ein Längenmaß. (ch ist ein Buchstabe, j=i)

Bilderrätsel



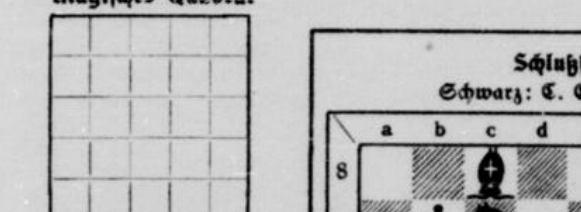
Kreuzworträtsel



Maagerech: 1. afrikanisches Hustier, 4. see-
männischer Begriff, 8. Laubbaum, 9. Unterhaltungsmittel,
10. russischer Befehl, 12. Teil des Schiffes, 14. Gie-
schiene, 16. chinesische Münze, 17. Bera bei Innsbruck,
20. preußischer Kriegsminister, 23. römischer Gott,
25. griechischer Buchstabe, 28. Insel der Antillen, 29. Ge-
stell mit Fächern, 30. Meerespflanze, 32. Reich in Asien,
33. weibliches Haustier.

Senkrech: 1. griechischer Gott, 2. rheinisches Ge-
birge, 3. Gemütsbewegung, 4. Ureinwohner Spaniens,
5. rätselhafte Naturkraft, 6. Felsenklippe, 7. englischer
Kriegsschiff, 9. ägyptischer Gott, 11. Mufe, 13. bant-
technischer Ausdruck, 15. Laubbaum, 18. gedehnter
Mensch, 19. italienische Insel, 21. heftiger Sturm, 22. Ge-
schäftsvermittler, 24. geographische Bezeichnung,
26. Schachbegriff, 27. Meerespflanze, 31. Wiefengrund.

Magisches Quadrat



Die Buchstaben:
aaa, eeeee, hh, i, kk,
ll, nn, rr, ss, tttt
sind so in die Felder einzu-
ordnen, daß waagerechte und
senkrechte Reihen gleichlau-
ten. Die Reihen bezeichnen:
1. chemischen Grundstoff,
2. Ragetier, 3. Metall,
4. Sittenlehre, 5. Blume.

Zitat-Mojail

ah denn ehe enu hew ldi
hrz jed ies ite mac onn
rns tun ur

Man ordne die vor-
stehenden Buchstabengrup-
pen so, daß das ganze ein
Zitat ergibt.

Telegrammrätsel

to, r, ze, a, r, a, le, us, r,
se, h, lan, r, a, as, a, l

An Stelle der Striche sind Buchstaben zu setzen, so daß
Hauptwörter entstehen. Die eingezeichnet Buchstaben er-
geben, im Zusammenhang gelesen, ein Sprichwort.

Diktierkartenrätsel

Chr. Kries
Münster

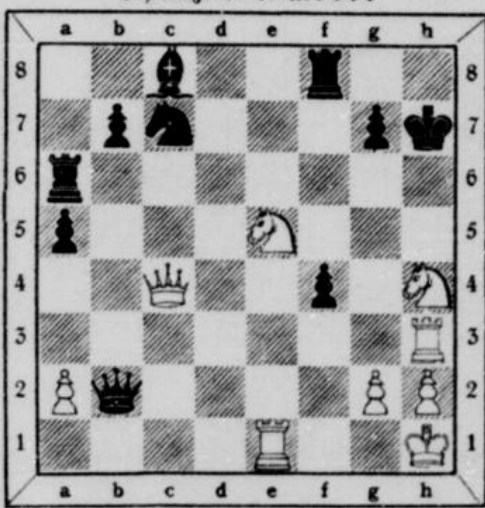
Welchen Beruf hat der Herr?

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Silberkäse: 1. Mantua, 2. Agave, 3. Ritolous,
4. Sacrament, 5. Orade, 6. Lafette, 7. Ludmilla, 8. Da-
masius, 9. Einbürgerung, 10. Novelle, 11. Tannenbergr,
12. Akademie, 13. Girlande, 14. Napoleon, 15. Isabella,
16. Cicero, 17. Heinrich. Man soll den Tag nicht vor dem
Abend loben. — Kreuzrätsel: 1. Alkohol, 2. Galeere,
3. Italien, 4. Kapallo, 5. Schmalz, 6. Schafal. — Arithmo-
graph: Werner, Eboli, Regen, Flegel, Tenne, Werst —
Kosen. — Leistenrätsel: 1. Ufa, 2. Agram, 3. Steiger,
4. Egart, 5. Udo, 6. Ferdinand, Met. — Bilderrätsel:
Vorbeugen ist besser als Heilen. — Kreuzworträtsel:
Maagerech: 1. Saite, 4. Dorf, 8. Effe, 10. Lie,
11. Leo, 12. Hummer, 14. Laune, 16. Ode, 17. Eis,
20. Eta, 22. Sir, 24. Nudel, 26. Garage, 28. Bai, 30. Aga,
31. Vers, 32. Rebe, 33. Karat. Senkrech: 1. Sela,
2. Aie, 3. Hölde, 5. Olm, 6. Ried, 7. Ferie, 9. Rune,
13. Meise, 15. Aetna, 18. Silber, 19. Ungar, 21. Auge,
23. Sage, 25. Ritt, 27. Rab, 29. Aia. — Rätselgleichung:
Ba(r), Ga(s), Tel(l), Le(e) — Bagatelle. — Rätsel-
sprung: Wer sich nach jeder Dede will strecken, / Der muß
sich bald oben, bald unten recken, / Und hat sich, ob' er es
nur denkt, / Bald hier erkaltet, bald da verrent. (Reinid.)
— Verschieberätsel: Iphigenie — Grammatik.
Telegrammrätsel: Keine Rose ohne Dornen. — Magisches
Quadrat: 1. Eopas, 2. Omega, 3. Pegel, 4. Agent,
5. Salto. — Kapitelrätsel: Leid ist ohne Leid. — Ver-
wandlungsrätsel: Rose, Hefe, Hase, Hakt, Hakt. —
Arbeitsdienster zu Bejuch: Spaten, Spinal. — Bejuch-
artenrätsel: Stettmacher.

Schachspiel

Schwarz: E. Moore



Weiß: E. Loyd

Durch welche Kombination entscheidet Weiß?

SCHACHHECKE

Lösung des Zweijügers

von J. Thomson

(Aus Heft 25 vom 19. Juni)

Weiß: Kh1, Df4, Ta6, e5,
Lb6, d1, Sa8, g5, Bb5, d5;
Schwarz: Kd6, Db2, Ta1,
Lb8, e8, Sb1, d2, Bd7, f6, g7.
Mitt in zwei Zügen.

1. Ld1—f3, Sd2—f3; 2. Sg5
—e4 matt. 1. ... Sb1—a3?; 2.
Lb6—g1 matt. 1. ... Sb1—c3?;
2. Te5—e1 matt. 1. ... Ta1
× a6; 2. Te5—e6 matt. 1. ...
f6×e5; 2. Df4—f8 matt.

2. Lösung: 1. Dc4—e6!; Ta6×e6;
2. Sh4—g5!; Kh7—g8; 3. Th3—h4
matt. 1. ... Lc8×e6; 2. Sh4—f5!;
Kh7—g8; 3. Sf5—e7! matt. (Se ban-
dert sich um eine Schnittpunkt-Kom-
bination. Im Schnittpunkt e6 wird
nach T×D die Läuferdiagonale c8—h3
und nach L×D die Turmlinie a6—h6
unterbrochen und so jeweils das Matt
ermöglicht.)

WARUM FLIT
für alle Insekten
tödlich ist...

Weil jede FLIT-Kanne ein hochwirksames Mittel ent-
hält, das alles lästige Ungeziefer: Fliegen, Motten,
Wanzen und Küchenkäfer samt Brut tötet! Verlangen
Sie deshalb nur das echte FLIT in der gelben Kanne mit
schwarzem Band und FLIT-Soldat! FLIT-Zerstörung
gibt keine Flecken und ist für Menschen unschädlich.



Das erste Tor des Tages. — Schenke turnt!

Unhaltbar hat Pörten den Elfmeter in die Maschen geknallt. Und dann
hakt bald das zweite Tor. Der Kampf ist, so glauben die 80 000 im Olympia-
stadion, entschieden ...

Aber nein! ... Denn hier fällt der letzte Ausgleich!

Hannover hat nach Schalkes 3:1-Führung aufgeholt und, was kaum
noch möglich schien, ausgeglichen — 3:3! Der Kampf muß wieder-
holt werden.

Bilder: Smolarczyk

den die
ft zwischen
im höchsten
Grad betas-
ren gehören
at günstige

schau Heft 26

Verkehrsamt West
ig-Dresden, die
e Gelände führt,
an das das un-
erkehrsbehindernde
Einschnitt Platz

itten.

erleiden würde.
omplatz 1, schreibt
n Gliederreihen.
ich konnte nicht
eine Arbeit nicht
en. Mein Leiden
zeichnet. Ich habe
aber nichts fin-
merzen betriebe.
wurde ich auf
und mit großem
s mir. Es dauerte
lug, denn meine
gewürgelt. Aber
Glas fast ver-
ich Hilfe gewahrt.
2 große Gläser
ich wieder ohne
und mit unen-
ich Ihnen dieses
re alt und hatte
ie Schmerzen je

die von Rheu-
Gegenschuß sowie
Hilfe gebracht.
ist günstig auf
helfigsten. Selbst
ist überraschende
anza und Grippe
entstehend und be-
schädlichen Neben-
l ist von Ärzten
Bertrauen und
Sie nur Toga!

ers", welches für
effe ist, erhalten
27 B48a

u
bst

Wochenschau Heft 26

Ein großer „Abreisepalast“, der Hauptbahnhof Lübeck, stellte bis Ende 1937 dem aufmerksamen Fahrgast vor die Augenfenster Bahnbeamte, die andere als die üblichen Uniformen trugen. Denn dies war der Bahnhof einer Privat-eisenbahn, der Lübeck-Büchener-Eisenbahngesellschaft, die seit 1851 bestand. In dem großen Hauptbahnhof waren die Reichsbahnzüge, z. B. die Fernschnellzüge Hamburg—Standinavien, nur zu Gast!

Das neueste Schienenfahrzeug Deutschlands fuhr hier: der „Lübecker Doppeldecker“, jener zweigeschossige Schnellverkehrsbus, mit dem die 100jährige Eisenbahn gezeigt hat, daß sie durchaus noch nicht greisenhaft ist, sondern daß sie vielmehr ernstlich gewonnen bleibt, den Großverkehr der Schiene zu erhalten. Hamburg liegt durch diese Züge, deren es seit dem Sommer 1917 bereits 8 (mit je 300 Polsterplätzen) gibt, an der Office, 40 Minuten von Lübeck, 60 Minuten von Travemünde entfernt. Seit 1. Januar 1938 hat die Reichsbahn diese Züge und die ganze Bahn übernommen.

Im Altreich bestehen indessen immer noch 597 Bahn-gesellschaften außer der großen Reichsbahn, und zwar Privat-eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs (wie die amtliche Bezeichnung für jene Gruppe Bahnen heißt, die im Übergangsverkehr mit der Reichsbahn stehen), Klein-bahnen und Straßenbahnen, endlich Bergbahnen der verschiedensten Art. 20 000 Kilometer Gleise halten diese Bahnen für ihre Züge bereit und nennen Beförderungs-ziffern, die uns bezeugen das Wort Kleinbahnen ver-schlucken lassen. Denn sie haben im Jahr fast doppelt soviel Fahrgäste zu befördern wie die Reichsbahn, einschließlich der Straßenbahn allerdings, die zum großen Teil ja auch über Land fährt. Die Zahlen für 1936 lauteten: 1 488 700 000 Fahrgäste bei der Reichsbahn (meist Lang-streckenfahrer) und 2 991 600 000 Fahrgäste bei den übrigen Bahnen im größtenteils Nahverkehr.

Das Meer, ja das Wasser überhaupt, ist schon lange kein Hindernis für die Eisenbahnen. Die 2½ Kilometer lange Eisenbahnbrücke bei der stolzen Festungsstadt Wesel am Niederrhein imponiert so gut wie der Rügenstamm und der durch das Wattenmeer an Deutschlands Nord-grenze erbaute 11 Kilometer lange Hindenburgdamm nach Westerland. Hier fährt die Eisenbahn in der Tat durch das Wasser!

Noch die „Eiserne“ nötigt zur noch größeren Bewun-derung. „Eiserne“ ist ein Triebwagen, der im Fahrplan die Nummer T 1 bzw. T 2 führt, und von Neustadt in Holstein mit angehängtem Postwagen aus Lübeck zur

Rüste strebt. Dort rollt er auf eine Fähre und wird nach der Insel Fehmarn übergesetzt. Darauf läuft er das Stredeneck dieser mit 42 Dörfern besiedelten Insel ab und kehrt wieder mit der Fähre nach dem Festland zurück. Und diese Leistung vollbringt eine Kleinbahn, die Kreis Oldenburger Eisenbahn. Hier darf man füglich sagen: kleine Bahn — ganz groß!

Die Moseltalbahn Trier—Bullay gibt „Fahrtarten — ganz groß!“ Genauer gesagt: je weiter, je länger. Auf der Fahrtarten sind alle Stationen verzeichnet, und je nach Fahrziel werden die nicht erreichten abgebrochen oder am Billet belassen. 40 Stationen fährt die Kleinbahn, durch eines der großartigsten Flußtäler der Welt, mit bequemen langen Zügen.

Die Westfälische Landesbahn mit dem Sitz in Lippstadt und Zügen von und nach Münster, Soest usw. und ins Sauerland hinein, sieht dagegen der Reichsbahn durchaus ähnlich; sie ist die umfangreichste Privatbahn und hat im nährhaften und kernigen Westfalen 265 Kilometer Strecken und 560 Personen- und Güter-wagen über die blühenden Eisenpfade rollen. Die Harz-quer- und Brockenbahn Nordhausen—Wernigerode über-windet als steigungstüchtigste Schienenbahn nahezu 1000 Meter Steigung bis zum granitnen Scheitel von Altoater Broden, von Viesfeld nach Osnabrück rollt der „Gemütliche Haller Wille“, in Thüringen und in der Saarpfalz eine „Wettermühlebahn“. Natürlich haben viele betriebsfähige Nebenstrecken der Reichsbahn und Privat- und Kleinbahnen ihre vollstündigen Bezeichnungen. Die Moseltalbahn nannte man z. B. das „Saufbähnchen“, weil man bis vor wenigen Jahren dort Moselwein erhielt.

Die Deutsche Reichsbahn indessen ist wirklich ganz groß! Mit dem Heer von 750 000 Mann Gefolgschaft stellt sie den größten Betrieb der Erde dar und betreibt 54 000 Kilometer Gleise, hat 4 000 000 Eisenbahnwagen-Sitzplätze und 800 000 Güterwagen, dazu kommen 7180 Kilometer Gleise der Österreichischen Bundesbahn, diese zum beträchtlichen Teil elektrifiziert und glanzvolle Alpenstrecken, mit dem dazugehörigen umfangreichen Wagenpark.

Die 750 000 Reichsbahnbeamte und Angestellte zwischen Tilsit und Villach, Weisel und Wien mühen sich nicht nur um den reinen Schienenverkehr, nicht allein um glatte, gute Fahrt, sondern auch (was wir kaum beachten) um die Festlegung günstiger Fahrzeiten und Anschlüsse, um Sicherheit, Bequemlichkeit und — preiswürdige Tarife.

Wie sie ihre Kolonien erwarben

2. England erobert Indien. Tatsachenbericht von Wolfgang Hoffmann-Harnisch

3. Fortsetzung

Die beiden Indien-Kämpfer daheim.

Ungefähr zu der gleichen Zeit sind Dupleix und Clive in Europa, der eine in Paris, der andere in London.

Der Marquis Dupleix ist abgesetzt worden. Ohne einen Pfennig in der Tasche und ohne einen anderen Besitz als ein Kösschen, worin sich zwei kostbare mit Brillanten überladene Kronen befinden, machen sich Joseph Francois und Jan-Begum auf den Weg nach Versailles. Diese deux restes sollen ihnen die Türen zum Audienzsaal des Königs und den Weg in eine bessere Zukunft öffnen.

Seine Majestät geruht, das Geschenk gnädig entgegen-zunehmen, im übrigen aber will König Ludwig XV. nichts von dem Mann wissen, der da behauptet, er habe den Schlüssel zum Kaiserreich Indien in der Tasche.

In einer Dachkammer beschließt Jan-Begum ihr Leben. Der Marquis geistert noch jahrelang durch die Vorzimmer. „Frankreich wäre unbefriedigt in Indien, wenn es hinter mir stünde, weil England hinter seinen Männern steht“, pflegt er zu sagen. Aber die großen Herren zuden die Achseln und lachen ihn aus.

Als die Kunde des Herrn Dupleix' Tod nach Indien kommt, schreibt der gelehrte Historiker Lebulle Hamond: „Was denken sich die Franzosen eigentlich? — so fragen unsere Nawabs. Die Franzosen haben Herrn Dupleix weggeschickt und dadurch ihre Ehre und ihren Besitz eingebüßt. Mit den Nachfolgern des Marquis können wir nicht verhandeln, denn sie verstehen unsere Angelegen-beiten nicht, wie Herr Dupleix sie verstanden hat. Jetzt sieht man's: Die Franzosen sind weder so mächtig, noch so großmütig, wie sie uns glauben machen wollen. Die Engländer haben die Oberhand, also müssen wir Under uns mit den Engländern gut stellen.“

Als ein lebendiges Denkmal hat der Marquis Dupleix die Kolonnen braunhäutiger Soldaten hinterlassen, die, seit er sie geschaffen, in allen Provinzen Indiens mar-schieren. Wenn auch längst nicht mehr mit Frankreich! Denn darin ist Clive Dupleix' Schüler: Er setzt sich un-ermüdlich für den Gedanken ein, indische Soldaten in Indien zu verwenden. Er bringt sein ganzes Leben hin-durch den Sippos befondere Liebe entgegen, und seine braunen Soldaten hängen womöglich mit noch größerer Treue und Verehrung an ihm als seine Weißen.

Robert Clive, der sich inzwischen verheiratet hat, erlebt zwei Jahre höchsten Glüdes in London. Der achtund-zwanzigjährige Bob wird empfangen, wie die Sieger großer Schlachten empfangen werden. Das Volk begrüßt ihn mit Jubel, die Presse widmet ihm hymnische Artikel, die Ostindien-Kompagnie gibt ihm ein Dinner, bei dem ihm ein mit Brillanten besetztes Schwert überreicht wird „im Werte von fünfhundert Pfund“, wie die Zeitungen berichten.

Bob erklärt, das Geschenk nur annehmen zu können, wenn seinem Freunde Lawrence dieselbe Ehrung zuteil werde.

In der Folge wird Clive von einflussreichen Lords berebet, sich zur Unterhauswahl zu stellen. Der Sieger von Arcot ist populär genug, um die nötige Stimmenzahl zu erhalten. Sein Saftspiel im Unterhaus ist nur kurz, er gerät in das Getriebe der Parteipolitik, die Gegner zetteln eine Intrige an, und schließlich erklärt ein Sonder-ausschuh Clives Wahl für nichtig. Das Mandat, ein gutes Teil Ansehen und das Geld, das Clive für den Wahl-feldzug aufgewendet hat, sind verloren.

Schließlich muß er froh sein, nach Indien zurückkehren zu dürfen.

Das schwarze Loch.

In Madras erfährt Clive von einem Ereignis, das sich wenige Wochen zuvor in Kalkutta zugetragen hat. Dieses Ereignis wird der äußere Anlaß für einen Umschwung nicht nur in Indien, sondern der ganzen Welt.

Als „Hüter des Paradieses von Indien“ sitzt in Murshidabad der achtzehnjährige Prinz Suradsha ed Daula.

Die Eigenschaften, die dieser Jüngling an den Tag legt, erregen selbst in Indien, dem Lande des furchtbarsten Despotismus, die Gemüter. Niemand fühlt sich in der Nähe des lesterhaften, von jeder menschlichen Empfindung freien Knaben seines Lebens sicher. Den Vögeln die Füße abzuschneiden und die Flügel zu brechen, den Menschen Dornen unter die Fingernägel zu treiben, den sich an den Schmerzensjudungen seiner Opfer zu weiden, gehört zu den täglichen Vergnügungen dieses launischen und trunksüchtigen Knaben, der sein Heldentum nirgends sonst als in seinem Harem erweist.

(Fortsetzung übernächste Seite)

Wie machst Du das nur, daß Du nach dem Spielen immer so schnell wieder ordentliche Haare hast?

Ich nehme Schwarzkopf Trocken-Schaumpom. Dann wird das Haar in Sekunden entfettet und entstaubt. Siehst Du, so einfach ist das!

Ich danke Dir für den Tip. Diese Haarwaschmethode ist ja das Ei des Columbus für alle Sportlerinnen! Ich kaufe mir jetzt sofort!

SCHWARZKOPF
TROCKEN-SCHAUMPOM
die Haarwäsche ohne Wasser

Wirklich schön sein können auch Sie, durch Verbesserung der Figur — durch eine vollendet schöne Büste! Bei Umverteilung oder Erschließung werden in kurzer Zeit bewunderbare Erfolge erzielt durch das unschädliche, sehr rasch wirkende **MAMMOTORM**. Erlebe und illustriere Hermann Büten-Präparat der Welt, in über 10 Jahre Praxis, unter ständ. klinischer Kontrolle hergestellt. Ärzte verordnen es jahrelang durch höchste internat. Auszeichnung, prämiert! Prospekt gratis. Das echte Originalpräparat „Mammotorm“ zu RM 3.50, 5,- u. 9,-. — Porto nur bei: Chem. Fabrik Weitenberg & Co., Berlin SW 20, B23.

Schwechöge
sollten unverzüglich unsere elektr. Hörapparate „AKUSTIK“ probieren. Ab RM. 45,-. Katalog G. 5. gratis. **DEUTSCHE AKUSTIK, Berlin**

„Grugahof“ Essen
die altdeutsche Gaststätte, vor der „Reiga“ gelegen, ladet zu angenehmem Aufenthalt ein
Große kalte u. warme Küche, Terrassen, Gesellschaftszimmer, Grugastuben
Kurt Christians
Alfredstraße 122 Ruf 45978

Mit **GOLD-STERN** rasieren ein Genuss
Sollingen

monatlich 40 Pfg.
auschl. Bestellgeld
... 10 Pfg.
im Brett 8 Pfg.
1ste Nr. 4

reis 10 Pfg.

lung

Der
ch einen Elfmeterball.
Angriff durch Hand-
ten schon unvollbar
fünf Minuten später
aber der Ball ging

Das Schaller 3:0.
Vorfürsage von Ru-
kam zu Ball, Saepan
dann aber zu dem
besser zum Tor hand-
le, aber auch Vörigen
die Situation. Eine
eliebenden Ralwighi,
rate der Rechtschaffen
ni nicht unangenehm

in Hälfte kam Gan-
bälle und deutete den
man ihn für möglich

me wartete Hanno-
stung in der zweiten
weg spielte sich die
biente R. Wenz und
: Nicht nicht mehr
2:1.

n und vierten Ede.
nisch von Expan.
eraner war wie um-
und endlich auch ein
sch Schalle den drit-
was glückliches Tor.
Vorlage, Hannover
sch letzte der Verrei-
Vörigen vom Ball
traten beide Spieler

ins Torneh. 3:1.
bedurfte, daß Dan-
ne Klasse-Mannschaft
ihn in den restlichen
mit großem Elan
sich fabelhaft ein und

3:2.
regebene Ede wollte



Das erste Tor des Tages. — SCHMKE TUNT!

Unhaltbar hat Pörigen den Elfmeter in die Maschen geknallt. Und dann
sah bald das zweite Tor. D r Kampf ist, so glauben die 80 000 im Olympia-
stadion, entschieden ...

Aber nein! ... Denn hier fällt der letzte Ausgleich!

Mannover hat nach Schalles 3:1-Führung aufgeholt und, was kaum
noch möglich schien, ausgeglichen — 3:2! Der Kampf muß wieder-
holt werden.
Hüder: Smolarczyk

den die
zwischen
höchsten
beras-
gehören
günstige

chau Heft 26

staltung

-
Stadt

Juni legte der
den Grundstein
des deutschen
verkehrs" am
Blah", dem
nkt der neuen
Nordküste.
g begann an
das Werk der
ung nach den
des Architekten
er, Baustragten
ers.

dem Willen des
wird hier eine
jahrhunderte be-
scheidende Neu-
in Angriff ge-



Fippell
hulen

berg

fluß der Of-
des deutschen
schwaches, die
Fähnliche der
ten in Dresden,
München, Pots-
Wiener Neustadt
ostpreussischen
der während
krieges führte,
ein feierlicher
Reichsehrenmal
rg, bei dem
chlands künftige
an der Gruff
Feldmarschalls
denburg einen
verlegten. Den
erlichkeit zeigen
berichtschild

Wochenschau Heft 26



Clive und seine Sipos

Suradscha ed Daula hat kaum den Thron bestiegen, als er sich aufmacht, das schwach besetzte Fort Kalkutta mit einem Riesenheer zu überfallen, und dies ohne jeden Grund und jede Ursache.

Der Gouverneur von Kalkutta, ein mutloser, einzig dem Handel hingebener Herr namens Drake, verteidigt die Festung ohne Tatkraft. Nach einigen Tagen gibt er den Befehl, die Kaufleute, Frauen und Kinder hätten sich auf die Kriegsschiffe zu begeben, die hart an den Mauern der Festung liegen. Der Aufforderung wird Folge geleistet, der Gouverneur schiffet sich mit dem größten Teil der Einwohner-schaft ein.

Einige tapfere Katscheren, Offiziere und Mannschaften aber sind der Meinung, man dürfe eine englische Handelsniederlassung nicht kampflös preisgeben. Ein Duzend Kaufleute, einhundertneunzig Soldaten und eine Frau verteidigen unter dem Kommando des Ratschens Holwell die Mäße. Da das Häuflein der tausendfachen Übermacht nicht standhalten kann, werden schließlich Verhandlungen angeknüpft. Es wird gerade Rats gepflogen, als die Indianer hinterlistig die Stadt überfallen. Sie erobern Kalkutta und machen alle Weißen zu Gefangenen.

Während die Gefangenen noch lachen und scherzen, um sich auf diese Weise über ihre traurige Lage hinwegzuhelfen, beschließen die Wächter, die Engländer für die Nacht in dem Garnisongefängnis — Schwarzes Loch genannt — unterzubringen. Das ist ein Gewölbe von noch nicht dreißig Quadratmetern Grundfläche, und es weist nur ein einziges kleines Gitterfenster auf, das sich aber nicht ins Freie, sondern auf einen breiten überdachten Raum öffnet.

In das Schwarze Loch preßt man die 145 Männer und die eine Frau mit Gewalt hinein. Die Unglücklichen müssen dicht aneinander gedrängt verharren.

Zu allem Unglück herrscht an diesem Tage und in der folgenden Nacht eine selbst für das indische Klima ungewöhnliche Schwüle. Der Druck der Körper steigert sich, Verzweiflungsausbrüche werden laut. Der tapfere und besonnene Holwell ermahnt seine Gefährten: „Haltet Körper und Geist ruhig! Das ist das einzige Mittel, die Nacht zu überleben!“

Er macht Versuche, einen indischen Offizier durch das Fenster anzurufen, er bietet dem Mann tausend Rupien an, wenn er dem Nawab den Vorschlag unterbreite, die Gefangenen auf den breiteren Vorraum zu verteilen. Der Indianer misst sich, kommt indessen mit der Nachricht zurück, der Nawab schliefe, man dürfe nicht ihn zu wecken.

Die Qualen der Opfer wachsen. Schweißausbrüche, Schmerzen, Durst und Mangel an Luft stellen sich ein. Die Gefangenen ziehen ihre Kleider aus, sehen ihre Hute in Bewegung. Aber es gelingt nicht, der Luft eine nennenswerte Bewegung abzurufen. Man blickt sich im gleichen Augenblick hin und steht auf Kommando wieder auf, um dadurch einen Luftzug zu erzeugen. Als der Versuch ausgeführt wird, ist ein Teil der Unglücklichen nicht mehr imstande, sich aufzurichten. Einige Engländer verli- en den Verstand und beginnen zu rasen. Der Raum droht von Schreien, Klagen und Weinen der Verzweifelten. Am Mitternacht erfolgen die ersten Todesfälle. An der furchtbaren Hitze gehen die Körper der Abgelebten mit außerordentlicher Schnelligkeit in Verwesung über. Ein pestilenzartiger Gestank verbreitet sich. In das Fluchen und Beten der Verzweifelten mischt sich das Röcheln der Verendenden.

Mit der ersten Morgenstunde ist der Kampf aller gegen alle ausgebrochen. Alle drängen sich der Öffnung zu. Einige klettern über die Köpfe und Schultern der am Fenster Stehenden zu dem Gitter, denn im hinteren Teil des Raumes ist der Gestank bereits so furchtbar, daß niemand mehr Atem holen kann. Auf Holwells Schultern lassen sich ein Matrose und ein Soldat nieder. Zweieinhalb Stunden trägt Holwell diese Last, indem er fortwährend ruft: „So laßt mich doch frei, ich gebe euch meinen Platz...“

Als die Männer endlich von ihm ablassen, räumt er den Ort und zieht sich in eine Ecke zurück, um dort ohnmächtig zusammenzusinken.

Inzwischen hat sich die Nachricht von dem, was sich zu dieser Nacht im Schwarzen Loch abspielte, in Kalkutta herumgesprochen, die Soldaten des Nawabs erscheinen vor dem Fenster und halten Lichter ans Gitter. Sie belustigen sich an den Zudungen der Sterbenden, und ihr Gelächter mischt sich in das Geschrei und Stöhnen der Opfer zu einer schauerlichen Sinfonie.

Am Morgen wird der Rertel geöffnet. Dreiundzwanzig Überlebende klettern über 123 Leichen zur Tür. Als sie ans Licht kommen, sehen sie aus wie Gespenster.

Dies ist der Bericht von dem Ereignis, das unter dem Namen „Das Schwarze Loch von Kalkutta“ in die Geschichte eingegangen ist.

Die Folgen.

Clive will sofort von Madras aufbrechen. Da aber wird bekannt, daß der Krieg zwischen England und Frankreich erneut ausgebrochen ist. Die Herren von Madras fürchten eine Wiederholung der Belagerung von 1746 und weigern sich, Clive Schiffe und Soldaten zur Verfügung zu stellen. Clive verspricht, von Bengalen zurück zu sein, ehe eine französische Flotte aus Europa eingetroffen sein kann.

Clive erkennt seine Stunde.

Was würde Duplex getan haben? Er würde das Verbrechen vom „Schwarzen Loch“ zum Vorwand genommen haben, das Land mit Krieg zu überziehen und zu erobern.

Bengalen... Bahir... Orissa — dieses ganze riesige Land erobern und das mit einer Handvoll Leute, fürwahr, der Gedanke ist wahnsinnig, nur ein Verrückter oder ein Genie darf es wagen, ihn zu denken.

Clive segelt von Madras zum Ganges, marschiert durch die Dschungeln, erobert das Fort Budge-Budge und belagert Kalkutta. Durch einen Zufall gelingt es verhältnis- (Fortsetzung übernächste Seite)



EINBANDDECKEN

erleichtern das Sammeln des laufenden Jahrgangs der

WOCHENSCHAU

Sie sind zu beziehen zum Preise von RM. 1.25 zu-
züglich RM. 0.40 Porto (Nachnahme teuer) von

VERLAG W. GIRARDET, ESSEN

Zwei sprechen über Tabak!

„Seit wann fahren Sie Nichtraucher? Rauchen Sie etwa nicht mehr?“ „Doch, meine Zigarette lasse ich mir nicht nehmen, aber ich habe gefunden, daß man gerade auf langen Fahrten auch mit „Hanewacker“ wundervoll auskommt!“

„Mit „Hanewacker“, dem rauchlosen Tabak?“ „Ja, was glauben Sie, wie fabelhaft der schmeckt, wie er anregt und auch — besonders an heißen Tagen — den Durst stillen hilft! Ich möchte ihn nicht mehr missen und ich bin überzeugt, daß auch der begierigste sein wird, der ihn richtig versucht.“

Lassen Sie sich kostenlos eine Probe kommen von

Hanewacker

Ein Genuß - auch für Sie!

G. A. Hanewacker G. m. b. H., Nordhausen

monatlich 40 Pfg.
auschl. Bestellgebühr
- - - - 10 Pfg.
nm best. 8 Pfg.
liste Nr. 4

Preis 10 Pfg.

lung

Tor
sch einen Kilometerball.
te-Angriff durch Hand-
tgen schoß unaltbar
a fünf Minuten später
t, aber der Ball ging

3:0
Pahvorlage von Ru-
kam zu Ball. Szepan
ab dann aber zu dem
besser zum Tor stand.
lle, aber auch Pörigen
die Situation. Eine
eisende Kalmücki,
rte der Rechtsaußen
it nicht unangenehm

en Hälfte kam Gan-
hülle und deutete den
man ihn für möglich

me wartete Hanno-
stung in der zweiten
i weg spielte sich die
diente St. Menz und
e Klobi nicht mehr

2:1
n und vierten Ede-
nschuh von Szepan.
geraner war wie um-
und endlich auch ein
sch Schalte den drit-
was glückliches Tor.
Vorlage. Hannover
sch fehte der Verlei-
Pörigen vom Ball
traten beide Spieler

1:1
s bedurfte, daß Gan-
ne Klasse-Mannschaft
ihn in den restlichen
mit großem Elan
sich fabelhaft ein und

3:2
gegebene Ede wollte



Das erste Tor des Tages. — Schmeier führt!

Unhaltbar hat Pörigen den Kilometer in die Maschen geknallt. Und dann fällt bald das zweite Tor. Der Kampf ist, so glauben die 80 000 im Olympia- stadion, entschieden...

Aber nein!... Denn hier fällt der letzte Ausgleich!

Hannover hat nach Schalke's 3:1-Führung aufgeholt und, was kaum noch möglich schien, ausgeglichen — 2:2! Der Kampf muß wieder- holt werden.

Bilder: Smolarczyk

Der Fremdenverkehr in Oesterreich

Seine Ueberfüllung! — Keine Konjunkturpreise!

Der Landesbeauftragte für den Fremdenverkehr in Oesterreich, Rudolf Hietz, weist in diesen Tagen in Berlin, um die Eingliederung des Landes Oesterreich in die Reichsorganisation des Fremdenverkehrs voranzutreiben, auf die reichliche Zahl der Fremdenverkehrsvereine hin. Die Oesterreichischen Fremdenverkehrsvereine sind in der Lage, die Fremdenverkehrsvereine der Reichsorganisation des Fremdenverkehrs zu unterstützen. In den Besprechungen der Oesterreichischen Fremdenverkehrsvereine wird die Frage der Eingliederung des Landes Oesterreich in die Reichsorganisation des Fremdenverkehrs diskutiert. Der Landesbeauftragte für den Fremdenverkehr in Oesterreich, Rudolf Hietz, weist in diesen Tagen in Berlin, um die Eingliederung des Landes Oesterreich in die Reichsorganisation des Fremdenverkehrs voranzutreiben, auf die reichliche Zahl der Fremdenverkehrsvereine hin. Die Oesterreichischen Fremdenverkehrsvereine sind in der Lage, die Fremdenverkehrsvereine der Reichsorganisation des Fremdenverkehrs zu unterstützen. In den Besprechungen der Oesterreichischen Fremdenverkehrsvereine wird die Frage der Eingliederung des Landes Oesterreich in die Reichsorganisation des Fremdenverkehrs diskutiert.

Alpines Walds
Ferienheim 700 m. Reichs-
Semmering-Raxgebiet, 4
Wald, eig. Autob., Tennis-
platz, Knaben-, Studenten-
abteilungen. Referenzen

Hotel Linder
das moderne, gepflegte
HEIGENBRUNN
Haut. Söbke, sehr am Wald,
4. bis 150, Verlangen Sie Pros.

Hochspei
Lichtenau Hal-
(u. d.)
Wildpark. Alt. Spezial-
Pension a. Hohen Knuck.

Cordh
die Hohenstaufen-Geden-
reize, gelegene Sommer-
pracht. Hochwäldern
Schwimmbad, Pens. 133
Prospekt durch d. Verl.

SCHONACH
am Walde, 900
und schenkt Ihnen einen
Lebensbaum, durch seine Höhen
schöne Wälder, Prospekt a. d. Verl.

Schwarzenberg bei Sel-
(M u.)
Pens. u. Café Sack
Schönste Lage, dir. a. Ma-
Fl. W. Gute Verpf. Pens.
Pros. Gar. Chr. Sack

Kappel Hochsch-
800 m.
Gasthof Ste
55 Bett., fl. W., gr. Gart.
Strandbad, Pens. 4.50-6.50.

KIRNBACH b.
Gasthof und Pension
Neue Fremdenz., fl. W., l.
Lg. w. Badegel. Pens. RM. 3.60

Bad Rippold
im bad. Schwarzwald ge-
mitten herrl. Wald, 600-800
Vierfache Kurmittel:
Höhenluft
Mineral- und Mo-
trinkuren
Kneipp'sche Was-
Außerordentliche Heilort:
Rheuma, Ischias, I-
leiden, Herzkrank-
Stoffwechselkrank-
Kurgarten — Park
Fordern Sie Pros.

St. Georgen Schwa-
800-1000 m.
Hotel Adler
Südliche
Zentral-, Glasveranda, l.
vorz. Verpf. Pens. ab Mk.
Gar. Pros. Otto Braun, Kt.

St. Georgen b.
Althaus, Haus, fl. W., l.
veranda, Gar., Pens. ab 4.

Hubacker
Gasthof u. Pension Hu-
Ideal. Sommeraufenthalt
Lg. w. Schwimmbad, l.
Pros. b. Gen. Anz. u. Bes.

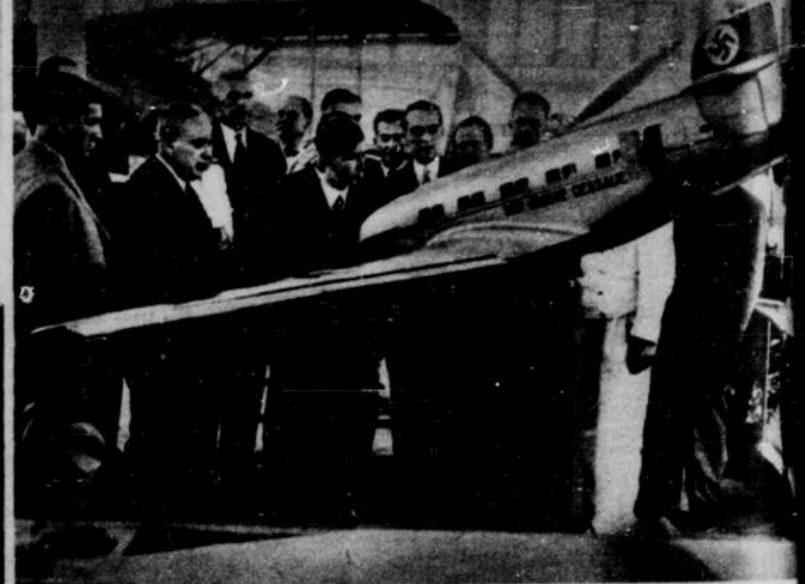
Alpersbach b. Hinterzarten
Hochschwarzwald, 1900 m.
Gasthaus u. Pens. „Eiche“
Gemütl. Aufenthalt, Pens. 4-5 M., Bahnst.
Hinterzarten-Pros. B. J. Fehrenbach



Der 80. Geburtstag König Gustaf V. von Schweden
Unser Bild zeigt den König und Gustaf Adolf zusammen mit der kleinen Prinzessin
Margaretha auf der Fahrt durch die Hauptstadt



Reichsverweyer Horthy 70 Jahre alt
Am 16. Juni 1938 gab der ungarische Reichsverweyer Admiral Horthy (mit weißer Mütze) in Budapest
ein Gartenfest, bei welchem auch General Reitel (gegenüber dem Reichsverweyer) Gast war.
18. Juni 1938 feierte Admiral Horthy seinen 70. Geburtstag



König Peter besichtigt das Modell des „Großen Dessauer“
Die Internationale Luftfahrtausstellung, die zur Zeit in Belgrad stattfindet,
wurde in diesen Tagen von dem jungen König Peter von Jugoslawien besucht.
Sein besonderes Interesse fand die deutsche Abteilung, in der dieses Bild
genommen wurde



Übungen der Luftwaffe in Anwesenheit des Führers
Im größeren Rahmen fand eine Besichtigung der Lehrtruppen der Luftwaffe
durch den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht statt. — General-
major Udet (rechts) erklärt dem Führer die Kampfpläne. In der Mitte
Generalfeldmarschall Göring

Links: Bild von der Internationalen Deutschland-Rundfahrt
Unser Bild zeigt die Radfahrer in Innsbruck

Pens. Alpenblick 800 m. ü. M.
Höhenluftkurort
Tel. Schopfheim 401
Pens.-Pr. 4.50-5 M. Fl. Wass. Strand-
Luft- u. Sonnenbad. Gar. Pros. 2383
W. Schmidt, Post Schopfheim-Land.

Verlangen Sie den Kleinen Illustrierten Reiseführer „Badnerland-Schwarzwald“. 56 Seiten stark, mit den wichtigsten An-
gaben von etwa 300 Fremdenstädten, Heilbädern, Kur- und Erholungsorten am Neckar, im Schwarzwald und am Roden-
see sowie den Badischen Gaststättenführer mit den Einzelpreisen von etwa 2000 Unterkunftsstätten. Diese sowie weitere
Werbeschriften u. Auskunft durch alle Reisebüros, sowie den Landesfremdenverkehrsverband Baden, Karlsruhe, Karlsru. 10.

Handlung

Wochenchau Heft 26



Clive verhandelt mit dem neuen Nawab Mir Dschaffar

In seinem Zimmer hat Clive das andere Exemplar an die Kerze. Die Flamme steigt auf. Watsons echte Unterschrift verbrennt. Niemals wird Herr Omei Tschand nachweisen können, daß ihm dreihunderttausend Pfund zugesagt worden sind.

Das große Wagnis

Es ist Juni, der Monat des Regens. Jeden Augenblick kann der Himmel seine Schleusen öffnen und den Fluß Dupli, der Clives Heer von seinem Feinde trennt, in ein unüberwindliches Meer verwandeln.

Suradscha ed Daula verfügt über 18 000 Kavalleristen, fünfzigmal ist seine Infanterie an Zahl, hundertmal sein Geschütz an Feuerkraft überlegen. Dabei sind die französischen Kontingente nicht mitgerechnet, die sich inzwischen bei dem Nawab von Bengalen eingefunden haben.

Nacht für Nacht tauschen Mir Dschaffar und Clive geheime Briefe aus. Der Engländer drängt, bittet und fleht den Indier, sich mit seinen Truppen von denen des Nawab zu lösen. Mir Dschaffar beharrt, er müsse bis zum Angriff der Engländer warten, er könne erst im letzten Augenblick zu seinem Freunde Clive übergehen, wenn dieser die Schlacht bereits eingeleitet habe.

Kann Clive die Schlacht wagen?

Übersteigt Clive den Fluß, solange dieser noch passierbar ist und jetzt Regen ein, sobald er das andere Ufer erreicht hat — dann ist der Weg zum Rückzug abgeschnitten und das kleine englische Heer von Kalkutta, seiner Basis, getrennt.

Dann steht Clive eingeteilt zwischen der Übermacht, die er vor sich hat, und den reichenden Waffen in seinem Rücken. In dieser Lage wird er mit Dschaffar auf Gnade und Ungnade ausgeliefert sein. Hält der Generalfeldmarschall sein Wort nicht, wird sein Verrat entdeckt oder vereitelt, so wird das kleine Häuflein Engländer von den indischen Massen erdrückt und ins Wasser geworfen werden. Dann kann es geschehen, daß nicht ein einziger Engländer mit dem Leben davonkommt. Erkennt dann der Nawab seine Stunde, so ist Kalkutta zum zweiten Male, und diesmal endgültig, und damit Englands Zukunft in Indien verloren. So lange aber warten, bis die Regenzeit vorüber ist — das darf Clive nicht wagen. Denn in diesem Fall wird sich Mir Dschaffar die Sache anders überlegt haben müssen. Aber dies wird der Chevalier Raw, ein Mann von Geist und ein ausgezeichnete Taktiker, bei Suradscha ed Daula eingetroffen sein.

Stellt sich dieser, ein wirklicher Feldherr, an die Spitze dieses Riesenheeres, so ist die Möglichkeit dieses Sieges geschwunden.

Zentnerschwer liegt der Zwang zur Entscheidung auf Clives Seele. In dieser Lage entschließt er sich zum ersten und einzigen Male in seinem Leben, einen Kriegsrat einzuberufen und die Entscheidung von dem Beschluß der Mehrheit abhängig zu machen.

Die Abstimmung ergibt, daß dreizehn Offiziere, darunter Clive selber, das Wagnis des Angriffes ablehnen gegen sieben Offiziere, die für den Angriff eintreten.

Schwerer Gedanke voll verläßt Clive den Kriegsrat. Er rennt hinaus in den Urwald. Ihn treiben die furchtbaren Verfolger, seine eigenen Gedanken. Läßt er diese Gelegenheit ungenutzt, dann muß er notwendigerweise in einigen Wochen neue Fäden spinnen, neue, vielleicht schwerere Verpflichtungen eingehen. Dann wird er sich immer tiefer in Lüge, Verrat und Betrug verstricken. Dann wird er auf der Bahn des Verbrechens fortschreiten, wird abgleiten, wird Selbstmord, Stolz und die Ruhe des Gewissens opfern — diesmal für alle Zeiten.

Und plötzlich erkennt Clive, daß er mehr als seine Selbstachtung und die Ruhe des Gewissens verlieren wird, nämlich die Freiheit! Noch ist er Herr seiner Entschlüsse, noch spielt Clive um Indien — dann aber wird Indien um Clive spielen.

Diesen Preis zu zahlen ist er nicht bereit. Er will nicht den Inhalt seines Lebens darin finden, eine Gaunerei mit der nächsten zu verknüpfen. Nein, es muß ein Unterschied bestehen zwischen Robert Clive und Joseph Francois

Dupleix. Ein Clive kann siegen oder untergehen — aber er kann kein Dupleix werden.

Clive eilt ins Lager zurück und beschließt, dem Beschluß des Kriegsrates entgegen, den Fluß zu überschreiten.

Als das letzte Boot vom Ufer abfährt, brechen die Wolken. Unter Donner und Blitz überschreitet die englische Armee in letzter Stunde den Fluß, und sie erreicht das andere Ufer gerade noch zeitig genug, um im Urwald Schutz vor dem Regen zu suchen.

„Haltet euer Pulver trocken!“ — Das ist die Parole, die Clive jetzt ausruft. Er prüft die Patronentaschen und Pulverbeutel der Grenadiere und die Fässer der Artilleristen und trägt Sorge, daß der kostbare Stoff sorgsam eingehüllt und gegen das Eindringen des Regens geschützt werde.

Die Entscheidungsschlacht

Am frühen Morgen des 23. Juni 1757 steht Clive auf einer Anhöhe, von der er die beiden Schlachtreihen überblicken kann.

In unübersehbaren Scharen rückt der Feind heran. Voran die Reiterreien, die aus wohlgeordneten, kriegstüchtigen und tapferen tartarischen Männern bestehen, Kriegern anderer und besserer Art, als die es waren, die Clive vom Carnatic her kennt.

Hinter diesen kommen die Kanonen, fünfzig an der Zahl. Jede auf einem sechs Fuß hohen Gerüst befestigt und von fünfzig hoch jener großen, weißen Ochsen gezogen, die das Land Parnea erzeugt, und hinter jeder Kanone tragt ein Elefant, der den Kopf gegen das Holzgerüst stemmt und das Geschütz mit höchster Schnelligkeit über unwegsame Stellen hinwegbringt. Danach breiten sich die endlosen Infanteriekolonnen aus, die die Ebene vom Horizont bis zum Walde von Palmen ausfüllen.

Ganz hinten in der Ferne flattert die Fahne Mir Dschaffars, des Verräters, dessen Heer sich in die unabsehbare Schlachtreihe einordnet.

Gewehr bei Fuß stehen die Engländer. Das Zentrum hält das 9. Infanterieregiment. Rechts und links von dem neunhundert Europäern bilden je tausend Sikhs die Flügel.

Um acht Uhr eröffnet die Artillerie des Nawabs die Kanonade. Aber die Kanonen sind so hoch gerichtet, daß die Kugeln hinter der englischen Schlachtlinie einschlagen. Dagegen schießen die kleinen Sechspfünder der Engländer genau. Schuß auf Schuß fällt in die Reihen der Feinde und richtet erheblichen Schaden an. Aber die Indier halten Stand und fahren mit Feuer fort, so daß die Engländer nach einer halben Stunde bereits zehn Europäer und zwanzig Sikhs verloren haben.

Das unerwartete Standhalten veranlaßt Clive, sich mit seinen Truppen in den Wald von Palmen zurückziehen. Die Feinde glauben sich Sieger, sie rücken mit ihrem Geschütz näher und verstärken ihr Feuer. Aber die Engländer nach einer halben Stunde bereits zehn Europäer und zwanzig Sikhs verloren haben.

Zwei Stunden wartet Clive bereits auf das Eingreifen Mir Dschaffars. Immer stärker umwölbt die Sonne den englischen Feldherrn. Er ruft seine Offiziere zu sich, und es wird beschlossen, die Kanonade den Tag über auszuhalten, den Angriff erst in der Nacht vorzutragen und den Sturm auf das feindliche Lager bis dahin aufzuschieben.

Als Clive sieht, daß für die nächste Stunde keine Änderung der Lage zu erwarten ist, legt er sich zum Schlafen nieder. Neben ihm hält sein Adjutant Wache, um ihn zu wecken, falls sich etwas Bemerkenswertes ereignen sollte. In der Stunde der Entscheidung hat Clive die Nerven und die Ruhe, sich dem Schlaf hinzugeben!

Gegen Mittag kommt der Himmel Clive zu Hilfe. Der Regen setzt wieder ein, und die Feinde hören, da ihnen das Pulver naß wird, nach und nach auf zu schießen.

Die englischen Geschütze hat Clive vorjünglich durch darübergebaute Zelte schützen lassen. Unter den Kugeln der Sechspfünder bricht immer wieder eines der unförmigen indischen Kanonengerüste zusammen.

Auch die Reihen von Suradschas Offizieren, die durch ihre bunte Uniform weithin erkennbar sind, beginnen sich zu lichten. Jetzt wird einer der getrockneten Generale des Nawabs schwer verwundet in das Fürstentum getragen. Ein furchtbarer Schrecken ergreift Suradscha, den man zuvor mit falschen Siegesnachrichten gewiegt hat. Er läßt seinen Onkel Mir Dschaffar holen, obwohl er diesem im tiefsten Herzen mißtraut. Als der Feldmarschall das Zelt betritt, reißt sich Suradscha ed Daula den Turban vom Kopf, wirft ihn zur Erde und schreit: „Hier ist mein Turban, Dschaffar! Und du mußt ihn verteidigen!“

Der Feldherr verspricht, sein Bestes zu tun. Da tritt ein anderer General ein, der an der Verschwörung teil hat. Er berichtet von der zunehmenden Stärke des feindlichen Feuers. Die eigenen Truppen weichen sich, in dem Regen der Kugeln und Granaten vorzugehen. Der erhabene Herrscher möge sein kostbares Leben schonen und sich aus dem Bereich der englischen Geschütze entfernen. (Fortsetzung folgt.)



ZWISCHEN 3 und 30

Oft werde ich gefragt, wie ich es mache, daß mein blondes Haar so hell, so voll und so gesund ist und bleibt. Um ehrlich zu sein, das war nicht immer der Fall. Als Kind wurde ich bewundert um mein blondes, seidiges und volles Haar. Aber dann kam eine Zeit — und ich weiß, es geht allen Blondinen so — in der mein Haar anfang, nachzudenken. Es wurde spröde und glanzlos und ich hatte viel unter Schuppen zu leiden. Bis mir jemand das Geheimnis der richtigen Pflege bloß den Haaren verrät und mir NUR-BLOND empfahl. NUR-BLOND ist speziell für die Pflege der feineren, empfindlicheren Struktur blonden Haars geschaffen. Es hat den Vorteil, daß es ein rein seifenhaltiges Shampoo ist, aus hochwertiger, überfetteter Medizinalseife hergestellt. Es reinigt die Kopfhaut, ohne sie auszutrocknen. Dank seiner besonderen Zusammensetzung, regt es die Durchblutung der Kopfhaut und die Haarwurzel an und macht das Haar voll und gesund. Aber NUR-BLOND tut noch mehr. Es gibt nachgedunkeltem, matt und unansehnlich gewordenem blondem Haar auf natürlichem Wege den ursprünglichen leichten Glanz der Kindheit wieder. Nach der ersten Wasche mit NUR-BLOND war mein Haar schon um mehrere Schattierungen heller. Nach wenigen Wochen hat es seinen Glanz und frühere Schönheit zu rückbekommen und behalten. Seit ich NUR-BLOND benutze, habe ich nie mehr unter Schuppen oder Sprödigkeit zu leiden. NUR-BLOND, das Spezial-Shampoo für Blondinen, enthält keine Farbstoffe, keine Henna und ist frei von Soda. Billigen Blondinen in der ganzen Welt leuchten es seit Jahren. Versuchen Sie es noch heute und verlangen Sie Ihr Geld zurück, wenn Sie nicht zufrieden sind.

NUR-BLOND
FÜR BLONDINEN

1 cm BIOX-ULTRA
genügt vollkommen zur gründlichen Reinigung der Zähne

Schön geformte Büste
erlangen schon viele Frauen durch unser gut schmeckendes Hormonpräparat „Hormonella“ U. d. E. Unentwickelte oder erschlaffte Büste ist unschön! Bei Unentwicklung nehmen Sie daher Hormonella „U.“ bei Erschlaffung „E.“ (2-3 kleine Kaffeebecher täglich.)
Tabelle: gesunde, verblüffende Wirkung!
150-Gr-Packung RM. 3,50, Doppelpackung RM. 6,-
dazu Porto. Genau angeben, ob U. d. E. erwünscht wird.
Versandhaus „Lebensglück“ Z. 122 Dresden-A. 1, Marschallstr. 27

Patentex
100% zufolge seiner bakteriziden Kraft unangenehme Gerüche gar nicht aufkommen. Auch die Patentex Damenbinde „Angela“ wirkt geruchverhütend, denn sie ist mit dem echten Patentex-Antiseptikum leicht imprägniert. Verlangen Sie die kostenlosen Angela-Drucksache in den Patentex-Niederlagen: Apotheken, Drogerien, Sanitätgeschäften oder bei der

Eine Anzeige
ist um so wirksamer, je häufiger sie Gelegenheit hat, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken

Mit Deiner Kraft und Deinem Herzen sollst Du dem Volke dienen.

Werde Mitglied der NSV

Neue Kunden Kinografieren
durch Anzeigen in der **Bolex Kino Kamera**
und Projektor. Höchste Präzision. Ausführliche Liste 124 kostenfrei.
Romain Talbot, Berlin-Charlottenburg 2

monatlich 40 Pfg.
auschl. Bestellgeld
--- 10 Pfg.
mm breit 8 Pfg.
liste Nr. 4

Preis 10 Pfg.

lung

er Tor
einen Elfmeterball.
Se-Angriff durch Hand-
rigen schoß unhaltbar
ra fünf Minuten später
n, aber der Ball ging

er das Schalter 2:0.
e Vorlage von Ru-
kam zu Fall. Szepan
ab dann aber zu dem
besser zum Tor fand.
elle, aber auch Vörigen
id die Situation. Eine
reisenden Raimigki,
orgte der Rechtsaußen
eit nicht unausgenutzt

ten Hälfte kam Dan-
schälle und deutete den
man ihn für möglich

nne wartete Hanno-
eitung in der zweiten
h weg spielte sich die
ediente R. Meng und
te Risti nicht mehr

2:1.
en und vierten Ede-
entschloß von Szepan.
veranmer war wie um-
und endlich auch ein
hoß Schalte den drit-
was glückliches Tor.
Vorlage. Hannover
lich fehte der Bettei-
te Vörigen vom Ball
trafen beide Spieler

ins Torney. 3:1.
s bedurfte, daß Dan-
ine Klasse-Mannschaft
ihn in der restlichen
e mit großem Glan
sch fabelhaft ein und

2:2.
gegebene Ede wollte



Das erste Tor des Tages. — Schalke führt!

Unhaltbar hat Pörigen das Elfmeter in die Maschen geknallt. Und dann fällt bald das zweite Tor. Der Kampf ist, so glauben die 20 000 im Olympiastadion, entschieden ...

Aber nein! ... Denn hier fällt der letzte Ausgleich!

Hannover hat nach Schalke 3:1-Führung aufgeholt und, was kaum noch möglich schien, ausgeglichen — 3:2! Der Kampf muß wiederholt werden.

Bilder: Smolareczyk

Der Fremdenverkehr in Oesterreich

Seine Ueberfüllung! — Keine Konjunkturpreise!

Der Landesbeauftragte für den Fremdenverkehr in Oesterreich, Rudolf Giese, weist in diesen Tagen in Berlin, um die Eingliederung des Landes Oesterreich in die Reichsorganisation des Fremdenverkehrs voranzutreiben, die Oesterreichischen Gruppierungen. In den Besprechungen der angeblichen reichlichen Fremdenverkehrsverhältnisse. Der Landesbeauftragte nachdrücklich, daß von überfüllung nicht die Rede ist, in der Oesterreichischen Fremdenverkehrsorganisation, die im Sommer 1938 b. Kommissare sorgen in Einhaltung dieser Regeln werden mit rü-

Der Betriebe und Bestrafung der Schuldigen strengstens geahndet.

In den weniger besuchten Gebieten ist Unterkunft mit Verpflegung von RM. 3.— an zu haben. Durch behördliche Verfügung ist festgelegt, daß die einmal zugesicherte Leistung auch eingehalten wird. Die Trinkgeldfrage ist durch Einführung der Trinkgeldkarte (10 bzw. 15 h. u. a.)

hätten, folgte die Mutter den Truppen bis tief nach Rußland hinein und kam erst nach Jahren mit dem Rest der Bayern nach München zurück. Von da an stand sie Tag für Tag in Wind und Wetter an der Mariensäule, wo sie ihr Kind zuletzt gesehen hatte. Königin Ludwiga I. von Bayern verschaffte ihr einen Platz im Altershospital, wo sie 1854 gestorben ist.

liegen am Sonnenhang, Höhenluft, denn die Höhenlage mitten im Hochgebirge ist zwischen 850—1200 Meter, Heilbäder werden im höchsten deutschen Schwefelheilbad Luitpoldbad verabreicht, ebenso Schwefelmoorbäder. Zu den günstigen Nebenflaktoren gehören die windgeschützte Lage, daher denkbar günstige Temperaturverhältnisse.

Wochenchau Heft 25

In Oesterreich ist es!



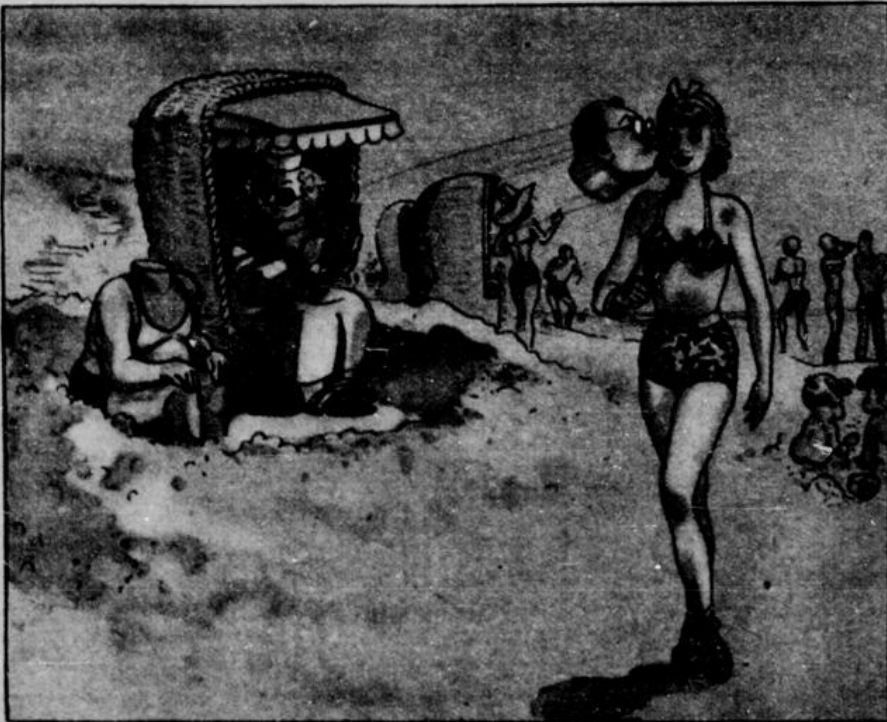
„Sieh mal, Paul, ist er nicht entzückend, mein neuer zweiteiliger Badeanzug?“



„Schade, daß wir das Klavier nicht mitgenommen haben!“
„Sei nicht so ironisch, Oskar!“
„Durchaus nicht, aber auf dem Klavier liegen die Fahrkarten!“



Feierlicher Empfang des ersten Kurgastes. „Abhauen, Kinners, das ist ja kein Kurgast, das ist der Gerichtsvollzieher!“



„Ich weiß nicht, du bist heute so kopflos! Ich glaube, du hörst gar nicht zu, was ich dir vorlese!“



Das berühmte Echo von Hinterzufenstein macht sich selbständig

Zeichnung Hans Füsser

Alpines Walds
Ferienheim, 700 m. Reich
Semmering-Raxgebiet, 4
Wald, eig. Autob., Tennispl
bad, Knebel-, Studenten
abteilungen. Referenzen

Hotel Linden
das moderne, gepflegte
HEIGENBRUNN
Herr. Schöler, nahe am Wald,
4.— bis 4.50, Verlangen Sie Pros.

Hochspei
Lichtenau (u. a.)
Wildpark, Alt. Spessart-
Pension a. Hohen Knuck.

Lorch (u. a.)
die Hohenstaufen-Geden
reizend gelegene, Sonne
prachtv. Hochwäldern
Schwimmbad, Pens. RM.
Prospekt durch d. Verl.

SCHONACH
am Rande des
900
und schenkt Ihnen wieder Gasten
Lebensfreude, durch seine Höhen
schönen Wälder, Pracht in Aussicht.

Schwarzenberg bei Sch
(M. u.)
Pens. u. Café Sack
Schönste Lage, dir. a. M.
Fl. W. Gute Verpf. Pens.
Prosp. Gar. Chr. Sackm.

Kappel Hochsch
900 m.
Tissee-Fe
Gasthof Ste
55 Bett., fl. W., gr. Gart.
Strandbad, Pens. 4.50-6 M.

KIRNBACH bei Sch
Gasthof und Pension
Neue Fremden, fl. W. I.
Lgew., Badegel., Pa. RM. 3.60.

Bad Rippold
Im bad. Schwarzwald ge
mitten herri. Wald. 600-90
Vierfache Kurmittel:
Höhenluft
Mineral- und Mo
Trinkkuren
Kneipp'sche Was
Ausserordentliche Heilkr
Rheuma, Ischias, F
leiden, Herzkrank
Stoffwechselkrank
Kergarten — Kurk
Fordern Sie Pros.

St. Georgen Schwa
800-100
Südliche
Neues
Zeithz., Glasveranda, L
vorz. Verpf. Pens. ab Mk.
Gar. Prosp. Otto Braun, Kitz

St. Georgen b.
Altbek. Haus, fl. W., L
veranda, Gar., Pens. ab 4

Hubacker b.
Gasthof u. Pension Hu
Ideal. Sommeraufenthalt
Liegw., Schwimmbad, F
Prosp. u. Gen. Anz. u. Bes. b.

Alpersbach b. Hinterzarten
Hochschwarzwald, 1000 m
Gasthaus u. Pens. „Esche“
Gemütl. Aufenth. Pens. 4-5 M. Bahnst.
Hinterzarten, Prosp. Bes. u. Fahrenbach

Alpersbach b. Hinterzarten
Hochschwarzwald, 1000 m.
Höhenluftkurort **Pens. Alpenblick**
Tel. Schopfheim 401
Pens.-Pr. 4.50-5 M. Fl. Wass., Strand-
Luft, u. Sonnenbad, Gar. Prosp. 233
W. Schmidt, Post Schopfheim-Land.

Verlangen Sie den Kleinen Illustrierten Reiseführer „Badnerland-Schwarzwald“, 56 Seiten stark, mit den wichtigsten Angaben von etwa 300 Fremdenstädten, Heilbädern, Kur- und Erholungsorten am Neckar, im Schwarzwald und am Bodensee sowie den Badischen Gaststättenführer mit den Einzelpreisen von etwa 2000 Unterkunftsstätten. Diese sowie weitere Werbeseiten u. Auskunft durch alle Reisebüros, sowie den Landesfremdenverkehrsverband Baden, Karlsruhe, Karlstr. 10.